

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 77.

Freitag den 31. März

1882.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison empfehle ich:

Möbel- und Vorhangstoffe

jeden Genres, als:

Plüsch, Rippe, Damaste, Cretonnes etc.,
sowie in besonders reicher Auswahl.

Fantasie-Stoffe

von den allereinfachsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Teppiche,

als besonders: Smyrna, Axminster, Tournay-Velvet, Brüssel, Tapestry etc.,
am Stück und abgesetzt.

Tischdecken und weisse Gardinen

in allen modernen Genres.

Grösste Auswahl.

Muster-Collectionen
werden auf Wunsch zugesandt.

Billigste Preise.

Adolph Dams, Königl. Hof-Lieferant,
5 grosse Burgstrasse 5.

4539

A u s v e r k a u f
der beiden
Schuh-Lager von F. Herzog,
Langgasse 31 & 32,
wegen Geschäfts-Verlegung
zu bedentend herabgesetzten Preisen.

6813

Ausverkauf von Antiquitäten
und Kunstgegen-
ständen, worunter
sich eine Sammlung guter Oelgemälde, verschiedene sehr
schöne Möbel, Stein- und Fayence-Krüge, Figuren, Glas,
Porzellan, Waffen, Münzen u. s. w. befinden. Um mit obigen
Gegenständen so rasch wie möglich zu räumen, verkaufe ich
solche zu jedem annehmbaren Gebot.

Wilh. Schwenck,
Schützenhofstraße 3.

Fleischsaft für alle Kranken, welche nur wenige,
aber möglichst kräftige Nahrung zu sich
nehmen können, als auch für Convalescenten, Blutarme,
Magenleidende u. c., täglich frisch bereitet. Beugnisse von Herrn
Geh. Obermedicinalrath Prof. von Langenbeck und dem
ärztlichen Verein dahier.

92 Albert Brunn, Adelhaidstraße 41.

Verlag von Ad. Gestewitz, Frankfurter Straße 13: Das
Nassauische Miet-, Pacht- und Besinderecht à 1 Ml.
ist in allen Wiesbadener Buchhandlungen vorrätig. 7781

1082

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag den 1. April, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und nöthigenfalls Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr **H. Richtmann** wegen Abreise in dem Hause **42 Webergasse 42** seine guterhaltenen Mobilien &c., als:

Ein Kleiderschrank (2thürig), 1 Weißzeugschrank (1thürig), 1 Küchenschrank mit Glasanzau, 1 polierte Kommode mit 4 Schubladen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 ovaler, polirter Tisch, 1 Blumentisch, 2 viereckige Tische, 1 Nachttisch, 1 Kanape, 1 feiner, neuer Nähstisch (Prachtstück), 2 Fußschemel, 1 Nähmaschine (System Singer) für Hand- und Fußbetrieb, 1 gedrehte Etagère, 1 feiner, großer Spiegel mit Goldrahme, 2 kleinere Spiegel, 1 großer, gutgehende Pariser Standuhr, 2 französische Bettstellen mit Sprungrahmen, 1 Kinderbettstelle mit Matratzen und Keil, 1 Käfig mit Kanarienhähnen, 1 Ofengestell, Fenstergallerien, 1 Kaffeekessel, 1 kupferne Kuchenform, 1 messingneuer Mörser, Bilder, 2 steinerne und 1 höhnenständner, 1 Schirmständner, Glas- und Kaffeeservices, Küchengeräthschaften, Kübel, Büttchen, Mahnen, 1 kupferner Kochtopf, 1 Küchenbrett, 1 Bügelbrett &c. &c.,

durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

41

Ferd. Müller, Auctionator.

Die Eröffnung
unserer
Oster-Ausstellung

zeigen wir ergebnst an.

Brenner & Blum,

7850 42 Wilhelmstrasse 42.



Mainzer Fischhalle,
täglich auf dem Markt
und Wühlgasse 13.

Die ersten **Mainfische** eingetroffen: Rheinsalm, lebende Hechte, Karpfen, Barsche, Fluss-Bander, ganz frische **Egmonder Schellfische** und **Cablian**, süße Monicendamer Brathücklinge per Stück 6 Pfz., Steinbutt, Seezungen empfiehlt

E. Prein. 7898

Stockfische

zum Selbstwässern empfiehlt
7838 **A. Schmitt**, Mehrgasse 25.



Fisch-Handlung

3. „grünen Baum“ a. Markt.



Täglich auf dem Markt.

Empfiehlt in frischer Sendung: Sehr schönen Rheinsalm, Turbot, Soles, Bander, Cablian, lebende Rheinhechte, Karpfen, Aale, Mulben, Barben, Bresen, sowie lebende Bachforellen aus dem Bodensee. Erwartend: Frische Schellfische.

7836 **G. Krentzlin.** Kgl. Hofsieberant.

Plakate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig in der Exped. d. Bl.



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Mehrgasse.

Frisch eingetroffen: Egmonder Schellfische, Cablian (billig), Seezungen, Steinbutt, Bander, Merlans; ferner leichten Rheinsalm, Hechte, Karpfen, Aale, Schollen &c. 189

F. C. Hench, Hofsieberant.

Umrugshalber billig zu verl. 1 Bettstelle, 1 Federkopf, 2 Tische u. 1 Tafelwaage mit Gewichten Steingasse 14. 7868

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine unabhängige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen, am liebsten bei Privatleuten, auch in einem Hotel. Näh. Saalgasse 24.

Ein Mädchen, welches sein bürgerlich kochen kann, sucht eine Stelle als Mädchen allein in einem kleinen Haushalte. Näh. in der Expedition d. Bl.

Ein solides Mädchen, 20 Jahre alt, von braven Eltern, in allen Arbeiten bewandert, sucht eine Stelle. Näheres Mehrgasse 21, 2 Stiegen hoch.

Ein Mädchen vom Lande s. Stelle. Näh. Mauerg. 21, 2 Et.

Bimmermädchen mit prima Beugnissen, 1 perfekte Jungfer, 2 tüchtige Köchinnen und Mädchen, welche bürgerlich kochen können, empfiehlt Th. Linder's Bureau, Friedrichstraße No. 23, von April ab: Faulbrunnenstraße 10.

Ein braves Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle. Näheres Webergasse 45.

Ein gewandter Diener mit den besten Beugnissen sucht Stelle; auch übernimmt derselbe das Bedienen und Auffahren eines kranken Herrn oder einer Dame. Näh. Expedition. 7895

Personen, die gesucht werden:

Nette Mädchen, welche serviren können, gesucht durch Th. Linder's Placirungs-Bureau, Friedrichstraße 23, von April an: Faulbrunnenstraße 10.

Gesucht: Eine Buffetdame, 1 junger Koch, 1 Hotel-Koch sofort, ferner 1 Restaurationsköchin, Mädchen für Trinkhallen, Kleinnädchen durch Th. Linder's Bureau, Friedrichstraße No. 23, von April an: Faulbrunnenstraße 10.

Zwei feine Kellnerinnen werden sofort gesucht. Näheres Mauergasse 5, 2. Etage.

Ein Glaserlehrling wird gesucht Helenenstraße 12. 7868

Tapeziergehülfen gesucht Faulbrunnenstraße 9. 7890

Ausläufer gesucht Hellmundstraße 19a.

(Wortbezeichnung in der 1. Bellage.)

Mein Tapeten-Geschäft

befindet sich jetzt

40 Kirchgasse 40 im „Nothen Haus“.

A. Rauschenbusch.

Mit der Anzeige meines Umzugs verbinde ich die ergebene Mittheilung, daß, nachdem ich mein gesammeltes bisheriges Lager **total** zu räumen gewußt und dasselbe **mit den Neuheiten dieses Jahres** **vollständig neu assortirt habe**, ich in der angenehmen Lage bin, meinen verehrten Abnehmern nur

das Modernste und Geschmackvollste

in meinen Artikeln

Tapeten & Decorationen

von den einfachsten bis zu den denkbar elegantesten Mustern vorlegen zu können.

Preise ausserordentlich billig, aber fest.

Unter Zusicherung eoulantefer Bedienung mich bestens empfehlend

Mit vorzüglicher Hochachtung D. O.

6037

Mein Spitzen- & Weisswaaren-Geschäft

befindet sich von heute an wieder **nur**

alte Colonnade No. 32—35.

Gleichzeitig empfehle ich das Neueste in spanischen **Spitzen** und **Spitzentüchern**, **Fichus**, **Echarpes** und **Schleifen** zu sehr billigen Preisen.

Louis Franke, Hof-Lieferant,
Spitzen- & Weisswaaren-Handlung.

Einen Theil noch übrig gebliebener **Stickereien** aus meiner Filiale Langgasse 44 verkaufe auch hier noch bedeutend unter dem Preise. 7801

Sonnenschirme, En-tout-cas

etc. etc.

7890

in reicher Auswahl eingetroffen
empfiehlt

J. C. Böhler, Marktstraße 19.

Kleider- und Mäntel-Knöpfe,
das Neueste, in grösster Auswahl empfiehlt
4762 **Gg. Wallenfels, Langgasse 33.**

Habana-Import, 81^{er} Ernte,
neue Sendung, eingetroffen bei

J. Stassen, große Burgstraße.
Habana älterer Jahrgänge, mehrere Westparthien,
zu ermäßigten Preisen. 7829

3 Confirmations-Geschenken

empfehle eine schöne Auswahl in Schmuck-Gegenständen und Uhrketten für Damen und Herren. Photographie- und Poesie-Albums, Schreibmappen, Handschuh- und Taschentuch-Kästen, Arbeits-Necessaires, Taschen und Körbe, Notiz- und Notenbücher u. s. w., sowie kleine Luxus-Artikel aller Art, zu obigem Zweck ganz besonders geeignet.

E. Beckers,

Langgasse 50, am Kranzplatz.

Geöffnet wird am 4. April die

VILLA SPERANZA

(Propr.: Margaretha E. Wyers.)

PENSION.

3 Parkstrasse, Wiesbaden, Parkstrasse 3.

Neu eingerichtet.

Sehöne Lage in der Nähe des Curgartens.

Man spricht Deutsch, Englisch, Französisch und Holländisch.

Kochherde,

transportable, um damit zu räumen, außergewöhnlich billig
bei **Carl Preusser, Geisbergstraße 7.** 7844Die von **W. Vettters** aus Dresden angekündigten

echten Mammut-Erdbeerpflanzen

finden auch hier zu haben und zwar 50 Stück zu M. 1,50,
statt M. 5,50 Geisbergstraße 22, 1 Treppe hoch. 7853

Geschäfts-Verlegung.

Mein Lager und Comptoir befinden sich vom 1. April an

4 Neugasse 4.

Wiesbaden, 30. März 1882.

Ludwig Usinger Nachfolger.

(J. B. Zachler.)

— Spezialität in Baumaterialien. —

Alleinige Niederlage der Mettlacher Mosaikplatten.

7882

Heute

Freitag den 31. März Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr
werden im Hause

37 Friedrichstraße 37

nachverzeichnete Mobilien &c., als:

10 vollständige Betten mit Strohsäcken, Matratzen, Kissen, Deckbetten, Kissen, Kulten, Überzügen, mehrere Tische, Stühle, 1 Cassenschrank, 1 Stehpult, 1 Decimalwaage, kleine Waagen, eine 30 Meter lange Wasserleitung, Jalousieläden, 1 vollständige Bade-Einrichtung, Petroleumpumpe, Kaffeebrenner &c.,
gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Ferd. Müller,
Auctionator.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Der Wiederbeginn der Gesangproben wird demnächst bekannt gemacht.

Der Vorstand. 27

Heute Freitag den 31. März Abends 8 Uhr
wird Herr Juan E. Fuente einen Vortrag über die
Evangelisation in Spanien im evangelischen Vereinshaus-
saal halten, wovon freundlichst eingeladen wird.

7897

Volksbildungs-Verein.

Die Prüfung in der Fortbildungsschule für Mädchen
findet Samstag den 1. April Nachmittags 2 Uhr im Zimmer
No. 10 der neueren Schule auf dem Michelberg statt. Die
Eltern der Schülerinnen und die Freunde der Schule werden
hierdurch angemeldet eingeladen.

Der Vorstand. 131

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Die Eröffnung dieser Ausstellung erfolgt am 15. April
Vormittags 10 Uhr in dem Gewerbeschulgebäude. Die
Ablieferung der Gegenstände hat am 12. und 13. April zu
geschehen, jedoch werden schon von jetzt an fertige Gegenstände
jeden Werktag von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von
3—6 Uhr angenommen.

Der Vorsitzende des Local-Gewerbevereins:

Ch. Gaab.

Import. Havana-Cigarren

empfiehlt in großer Auswahl

7849

J. C. Roth, Langgasse 31.

Eine Partie

169

Weisse Gardinen

in guter, waschbarer Qualität,

Dessins aus voriger Saison,

in Resten von 2—4 Fenster
zu herabgesetzten Preisen

zum

Ausverkauf

gestellt.

M. Wolf, Zur Krone.

Unser Baubureau befindet sich jetzt

Louisenplatz 6.

7833 Kreizner & Hatzmann.

Mk. 20,000, 12,000, 6000 Mk.

Werth u. s. w. kann man mit 1 Mark gewinnen in der am
31. März beginnenden Biehung der großen Frankfurter
Lotterie II. Serie. Haupt-Debit dieser Lotte

F. de Fallois, Hoffschirmfabrik,

7877 **20 Langgasse 20.**

Bier Jahrgänge der „Revue des deux mondes“,
1877—1880, theilweise gebunden und gut erhalten, sind billig
abzugeben. Offerten unter L. K. an die Exped. erbeten. 7848

Wegen Mangel an Raum sind verschiedene
Kanape's sehr billig zu verl. Röderstraße 6, Str. 7901

Locales und Provinzielles.

* (Communal-Landtag für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden. — 9. Plenarsitzung vom 28. März.) Nach Verlesung des Protolls wird zunächst die Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes in den stellvertretenden Verwaltungsausschuss vorgenommen und der Abgeordnete Aumüller gewählt. Sodann wird ein stellvertretendes Mitglied der Classen-Berichts-Commission an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Thome gewählt und fällt die Wahl auf den Abgeordneten Gross. — Auf den Bericht der Finanz-Commission zu dem Gesuch des Gemeinderaths zu Goldhauern um Bewilligung einer Beihilfe von 1800 Ml. zu den Kosten der Errichtung einer Eisenbahn-Haltestelle bei Goldhauern wird beschlossen, den erbetenen Betrag zu bewilligen. — Auf die Berichte der Eingaben-Commission wird beschlossen 1) dem Friedrich Hebel zu Höchstenbach die Hälfte des von ihm erbetenen Aufschusses für sein verendetes Werk zu bewilligen, 2) das Rechtsgefecht des Philipp Prester und Peter Wenzel zu Alendorf, betreffend die Dispensation um Wiederaufbau abgebrannter Gebäude auf der Brandstelle, wird bewilligt, 3) zu dem Gesuch des Wilhelm Blum II. zu Grenzhausen um Auszahlung der Brandentschädigung für die am 30. November 1880 zu Bergnau abgebrannte Gebäude seiner Eule in Bertha Schindler ohne den Wiederaufbau dieser Gebäude wird a. der Principalantrag abgelehnt, b. dem Gesuchsteller gestattet, an einer anderen Stelle in der Gemeinde Bergnau oder in der Stadt Nassau den Aufbau eines entsprechenden Gebäudes aus der Brandentschädigung zu vollziehen, jedoch in Übereinstimmung mit dem ständischen Verwaltungsausschuss, mit der Verpflichtung, die siehenden Räume abzulegen, 4) über das Gesuch des Joh. Briesen zu Vorchhausen um Gewährung einer Beihilfe zur Reparatur seines Wohnhauses zur Tagesordnung übergehen, 5) das Gesuch der freiwilligen Feuerwehr zu Herborn-Selbach um Gewährung einer Unterstützung an den ständischen Verwaltungsausschuss zu überweisen. — Auf den Bericht der Wegebaus-Commission zu der Vorlage des ständischen Verwaltungsausschusses, betreffend die Veräußerung von Chausseehäuschen, wird der Vorschlag der Commission angenommen. — Nachdem die Sitzung geschlossen, wird in vertraulicher Sitzung die Wahl der Landesbankbeiräthe vorgenommen und 1) Herr Fabrikant Hesse in Hedderheim, 2) Herr Justizrat Hiff in Limburg, 3) Herr Kommerzienrat Lotichius in St. Goarshausen gewählt. — (10. Plenarsitzung.) Nach Verlesung des Protolls wird zunächst der Bericht der Finanz-Commission zu dem Entwurf des ständischen Finanz-Gesetzes pro 1882/83 verlesen und mit den vorgeschlagenen Modifizierungen genehmigt und hierdurch zugleich 1) eine Eingabe des Verlagsbuchhändlers Nieder wegen Subvention für die zwei ersten Halbbände des Nassauischen Urkundenbuches, 2) ein Gesuch des Vorstandes der Blindenanstalt zu Wiesbaden um Gewährung einer Beihilfe von 5000 Ml. pro 1882/83, 3) ein Gesuch des Gemeinderaths zu Weilburg um eine Subvention für die dortige Landwirtschaftsschule im Sinne der Antragsteller genehmigt. — Ferner wird auf Bericht der Finanz-Commission in Betreff der Bewilligung der von der Nassauischen Landesbank und der Nassauischen Sparkasse in 1881 erzielten Überüberschüsse beschlossen, die verwendbar bleibenden Überüberschüsse der Landesbank von 117,416 Ml. mit 100,000 Ml. dem Zentralbaufonds — welcher dadurch auf 700,000 Ml. anwächst — und 17,416 Ml. dem eigenen Vermögen des Instituts, sowie von den Überüberschüssen der Sparkasse von 113,889 Ml. die Summe von 50,000 Ml. dem Central-Waisenfonds und dem Rest mit 63,889 Ml. dem Reservefonds der Sparkasse zu überweisen. — Auf die Berichte der Eingaben-Commission wird 1) ein Rechtsgefecht des Ernst Schleusener zu Dohrheim zurückgewiesen, 2) hinsichtlich der Entscheidung des Herrn Minister des Innern auf den Antrag des Communal-Landtages vom 5. April d. J. wegen Heranziehung der Procuratoren z. zu den Gemeindelasten wird beschlossen, Rechtsan das Staatsministerium zu erheben. — Die öffentliche Sitzung wird hier unterbrochen und in eine vertrauliche umgewandelt, in welcher zunächst bezüglich Aufbesserung der Gehälter ständischer Oberbeamten resp. Titelverleihung Beschluss gefaßt und sodann die Protolle zweier vertraulicher Sitzungen verlesen und genehmigt werden. — Nach Wiedereröffnung der öffentlichen Sitzung erwähnt der Vorsitzende, daß alle Geschäfte des Landtages erledigt seien, worauf der stellvertretende Landtags-Commissionar den 14. Communal-Landtag mit warmen Worten der Anerkennung für die diesjährige Tätigkeit derselben Namens Sr. Majestät des Königs schloß. — Abg. Schneider dankte dem Vorsitzenden des Landtages, Grafen Matuschka, für seine unparteiische und geschickte Handhabung der Geschäfte, worauf Graf Matuschka mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König die Sitzung schloß.

✓ (Schöffengericht. Sitzung vom 30. März.) Wegen Miss-handlung einer in der Lehrstraße wohnhaften Bäckerin treffen einen biegsigen Schlosser 10 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis. — Ein biegsiger Kohlenhändler, der im Laufe eines Disputes einem Geellen mit einem geschlossenen Messer an den Kopf geschlagen hat, trägt 20 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Gefängnis davon. — Ein Gemanitärarbeiter von Biebrich hat am 28. Februar einen Taglöhner geschlagen und wird dafür mit 2 Tagen Gefängnis betroffen.

* (Das Königl. Gymnasium) hält die öffentlichen Prüfungen der Schüler am 31. März und 1. April d. J. ab. Das wie üblich bei Schluß des Schuljahres erscheinende diesjährige Programm enthält eine Abhandlung: „Nassauische Chroniken des Mittelalters“ von Gymnasial-Lehrer Dr. Widmann und Schulnachrichten vom Director. Den letzteren ist u. a. zu entnehmen, daß in der Zusammensetzung des Lehrer-Collegiums während des verflossenen Schuljahres einige Veränderungen eingetreten

sind. Zum Abiturienten-Examen meldeten sich im Januar d. J. 29 Ober-prinzipaler, die am 3., 4., 6., 7., 8. und 9. Februar c. sich der schriftlichen Prüfung unterzogen. Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulrathes Herrn Dr. Rumpel am 2. und 3. März statt. Allen Examinanden wurde das Zeugnis der Reife verliehen. Von denselben wählten zum Stubienfach 2 Theologie, 8 Jurisprudenz, 2 Marine-fach, 6 Medizin, 4 Militärfach, 5 Philologie, 1 Forstfach und 1 Chemie. Die Abiturienten Birkensahl, v. Born, Brugman, Conrad, Kleinmann, Nickel, Pagenstecher und Sartorius wurden auf Grund der bisherigen Leistungen und des Ausfalls der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung entbunden. Die Themen der schriftlichen Prüfung waren: 1) Deutscher Aufsatz: Der sittliche Grundgedanke in Goethe's „Iphigenie“; 2) Lateinischer Aufsatz: Roma una in omnibus terris domus virtutis et imperii; 3) Mathematische Aufgaben: a. ein Bierkast zu zeichnen, von welchem zwei anstoßende Seiten, das Verhältnis der beiden anderen Seiten und die beiden Diagonalen gegeben sind, a, b, c: d, e, f; b. drei Zahlen stehen in geometrischer Progression, ihre Summe ist 19, die Summe ihrer Quadrate 133, wie heißen die drei Zahlen? c. von einem Bierkast kennt man den Radius des umgeschriebenen Kreises und zwei Winkel, es soll der Radius des eingeschriebenen Kreises berechnet werden, $r = 39,041$, $\alpha = 71^\circ 37' 12''$, $\beta = 58^\circ 35' 40''$; d. einem Kreise ist ein regelmäßiges Sechseck eingezeichnet, es soll das Verhältnis der Oberflächen und Volumen des Körpers bestimmt werden, welche durch Drehung um eine rechte Diagonale entstehen. Aus den Verfugungen der Behörde ist erwähnenswert, daß das Provinzial-Schul-Collegium unter dem 19. April 1881 die provisorische Einrichtung einer fünfzehnten Klasse und die Beschäftigung eines weiteren wissenschaftlichen Hilfslehrers unter der Voraussetzung genehmigte, daß der Minister nächstjährig seine Zustimmung geben werde. Dieselbe Behörde erließ am 9. Mai 1881 an den Director folgende Verfügung: „Der Herr Minister der geistlichen u. Angelegenheiten findet gegen die provisorische Einrichtung einer neuen Klasse und die Beschäftigung eines weiteren Hilfslehrers nichts zu erthun. In seinem Auftrage ertheilen wir Ihnen aber hiermit die bestimmte Weisung, in seinem Falle mehr Schüler aufzunehmen, als in den vorhandenen 15 Klassenzimmern Platz finden können, wobei eventuell das später allmäßige Aufsteigen der Schüler zu berücksichtigen sein wird.“ Das Provinzial-Schul-Collegium verfügte unter dem 24. August 1881, daß in den Abgangszeugnissen Fleiß und Betragen nicht bloß nach dem letzten Semester beurtheilt werde, und daß namentlich in den Abgangszeugnissen der ausgewählten Schüler ihr Fleiß und Betragen auch in der früheren Zeit ihres Aufenthaltes auf der Schule und zwar auf Grund der früher ihnen ertheilten Genüsse kurz zu charakterisieren sei. Von Herrn Minister erging an die Universitäts-Curatoren folgender Erlass vom 20. September (von welchem dem Gymnasial-Director Abschrift zufand): „Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß Schüler höherer Lehranstalten, welche von den letzteren wegen Vergehen gegen die Schuldisziplin verwiesen worden waren, noch in demselben Semester Aufnahme als Studirende bei einer Universität gefunden haben. Es wird dadurch die Bedeutung der von der Schule verhängten Strafe in unzulässiger Weise verringert. Wenn aber gar die Schule, welche die Verweisung verhängt hat, und die Universität, bei welcher die Immatrikulation erfolgt ist, sich an demselben Orte befinden, so wird auch durch die spätere Zuläufung der Verwiesenen die gesamme Disziplin der betreffenden Schule notwendig gefährdet, während die Universität ein Interesse nicht besitzen kann, unreife Leute, welche sich der Schuldisziplin nicht gefügt haben, als Zuhörer zu gewinnen. Die Herren Universitäts-Curatoren und die Universitäts-Curatoren beauftragt ich dehnbah, Schülern, welche von einer höheren Lehranstalt verwiesen worden sind, in demselben halben Jahre die Erlaubnis zur Immatrikulation nach §. 3 der Vorschriften vom 1. October 1879 zu versagen. Wenn ferner die Verweisung von einer höheren Lehranstalt eines Universitätsortes erfolgt ist, so sind die betreffenden Schüler an dieser Universität zu der Immatrikulation nach §. 3 überhaupt nicht zulässig. Sollten in einzelnen Fällen ganz besondere Umstände eine Ausnahme von den vorstehenden Maßordnungen gerechtfertigt erscheinen lassen, so ist darüber meine spezielle Entscheidung einzuholen.“ Die Anstalt wurde im Schuljahre 1881/82 von 524 Schülern besucht. Von ihnen waren 76 auswärtige, 448 einheimische. Von den letzteren sind aber nur 156 in Wiesbaden geboren, während 228 an anderen Orten geboren sind, also Familien angehören, die erst in den letzten Jahren hier ihren Wohnsitz genommen haben. Der Confession nach waren 409 evangelisch, 75 katholisch, 6 altkatholisch, 2 griechisch-katholisch, 3 deutsch-katholisch, 6 anglikanisch, 4 lutherisch, 4 mennonitisch, 19 israelitisch und 2 confessionslos. Ausgetreten sind während des abgelaufenen Schuljahrs 25 Schüler; einer ist gestorben; die Anzahl schließt daher mit einem Verluste von 498 Böhligen. Für die öffentliche Prüfung, welche in der Aula des Gymnasiums stattfindet, ist folgende Ordnung bestimmt: Freitag den 31. März: Morgens von 8—9 Uhr Klasse VI A, von 9—10 Uhr Klasse VI B, von 10—11 Uhr Klasse V A, von 11—12 Uhr Klasse V B, von 12—1 Uhr Klasse IV A, Nachmittags von 2½—3½ Uhr Klasse IV B, von 3½—4½ Uhr Klasse III A, von 4½—5½ Uhr Klasse III B, von 5½—6½ Uhr Klasse II B; Samstag den 1. April: Morgens von 8—9 Uhr Klasse III A, von 9—10 Uhr Klasse III B, von 10—11 Uhr Klasse II A, von 11—12 Uhr Klasse II B. A und Klasse II B. Die Ferten dauern bis zum 17. April c. Montag den 17. April Morgens von 7 Uhr ab und findet die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler statt. Das neue Schuljahr wird Dienstag den 18. April Morgens 7 Uhr mit einem Actus in der Aula des Gymnasiums eröffnet werden. Die amtliche Sprechstunde des Directors ist im Sommersemester an allen Schultagen Morgens von 10—11 Uhr, im Wintersemester von 11—12 Uhr.

(Generalversammlung des Vorstandesvereins zu Wiesbaden, E. G.) Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Schenck, eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung und erheilte zunächst Herrn Director Brück das Wort, welcher eine Erläuterung der einzelnen Positionen des Geschäftsberichtes für 1881 gab. Der Reingewinn beträgt 130.558 Mark. Der Stand des Geschäfts wurde als fortwährend günstig bezeichnet. Bei der Debatte über die Verwaltung 1881 wünschten die Herren W. Schellenberg und Ed. Krahl in fünfzigen Geschäftsberichten einen Nachweis über die Art der Bürgschaften, verständlichere Abschaffung der Berichte und größere Unabhängigkeit der Generalversammlung vom Ausschuss. Nach sehr lebhaften, teilweise erregten Debatten, an denen sich die Herren Director Brück, Kaufmann Rühl und Rechtsanwalt Scholz beteiligten, wird die Diskussion über diesen Gegenstand geschlossen. Nach Vortrag des Berichtes der Rechnungs-Prüfungs-Kommission durch Herrn Rechtsanwalt Schenck wird hierauf dem Vorstand Decharge ertheilt. Nachdem ein Antrag der Herren Schäfer und Rühl, „für dieses Jahr nur 10.000 statt 20.000 Mark am Immobilien-Konto abzuschreiben“, die nöthige Unterschrift nicht gefunden hat, werden die Vorschläge des Vorstandes und Ausschusses über die Verwendung des Reingewinnes aus 1881 einstimmig genehmigt. Bei der Wahl der vier nach §. 26 des Statuts ausscheidenden Ausschusmitglieder werden die Herren Schenck, Knauer und Strasburger wieder- und für Herrn G. H. Scheurer, welcher eine Wiederwahl ablehnte, Herr Friedrich Knefeli neu gewählt. Es folgte der Bericht des Herrn Strasburger über die Verhandlungen des Vereinstages in Cassel und des Verbandstages in Soden. Sodann findet eine Debatte über weitere Herabsetzung der Conto-Correntzinsen statt, für welche Herr Ed. Krahl sehr lebhaft eintritt. Die Herren See und Rühl sprechen ebenfalls für Herabsetzung, während die Herren Herz, Director Brück und Scholz für Beibehaltung des bisherigen Zinsfußes plaidieren. Damit war die Tagesordnung erschöpft und wurde die Versammlung geschlossen.

(Beamten-Verein.) Die am Mittwoch Abend stattgefundenen ordentlichen Generalversammlungen des hiesigen Beamten-Vereins war zahlreich besucht. Den Hauptgegenstand bildete die Errichtung einer Sterbehilfe. Derselben traten sofort 52 Mitglieder bei. Eine Commission, bestehend aus den für den Verein gewählten Vertrauensmännern, unter Hinzuziehung des Herrn Reg.-Secretärs Kussart, wurde zum Entwurf der benötigten Statuten beauftragt. Herr Polizei-Director Dr. v. Strauß stellte den Antrag, in den Wintermonaten allmonatlich eine Versammlung abzuhalten, in welchen Vorträge u. s. w. gehalten werden sollten. Dieser Antrag wurde mit grossem Beifall angenommen. Der Vorsitzende, Herr Regierungs-Präsident v. Wurm, erklärte, daß es wohl am besten sei, der Sache in der ersten diesjährigen Herbstversammlung näher zu treten, um dann Tag und Stunde darüber festzusehen.

(Herr Bischof Dr. Reinhard aus Bonn) wird morgen Samstag Abends 8 Uhr im „Saalbau Schirmer“ einen Vortrag und übermorgen Sonntag Vormittags 9½ Uhr in der katholischen Pfarrkirche bei Messe mit Predigt halten.

(Der Verein für Naturkunde) hält morgen — Samstag — eine geistige Zusammenkunft auf dem Neroberg. Die Theilnehmer versammeln sich Nachmittags 4½ Uhr Ecke der Geisberg- und Tannusstraße.

(Militärisches.) Gestern Vormittag fand die Inspektion des hier garnisonirenden Bataillons Hess. Füsilier-Regiments No. 80 durch den Regiments-Commandeur Herrn Oberst von Koenigslund auf dem bisherigen Exerzierplatz statt. Hierzu waren erschienen der Divisions-Commandeur Se. Excellenz Herr General-Lieutenant von Böhn und der Brigade-Commandeur Herr General-Major von Weber.

(Handelsregister.) Die dem Joseph Hesse von Olpe für die Firma „Wiesbadener Staniol- und Metallspiefabrik A. Flach“ ertheilte Procura ist erloschen.

(Berichtigung.) Im Anschluß an unsere in No. 74 vom 28. d. M. gebrachte Notiz, den Wohnungswechsel betreffend, erhalten wir von zuständiger Seite die Mittheilung, daß die Königl. Polizei-Direction Niemanden die Erlaubnis zum Umzuziehen am Sonntag (2. April) ertheilen wird, auch keine polizeiliche Verordnung den bisherigen Ortsbrauch in Sachen des Wohnungswechsels aufgehoben hat.

(Belobigung.) Das muthige und entschlossene Benehmen des Eisenbahnschaffners Franz Fachinger von Limburg und des Theodor Seibel von Diez bei ihrer Theilnahme an der am 11. v. M. hauptsächlich durch den neunjährigen Joseph Jung und den Jacob Weber aus Schloßau bewirkten Rettung des Heinrich Heidecker von da vom Tode des Eittrinkens in der Lahn, und ferner das gleiche Benehmen des zwölfjährigen Jacob von Eichhofen in Belebigung bei der Ende December v. J. ebenfalls von dem vorgenannten Joseph Jung bewirkten Rettung des achtjährigen Heinrich Ludwig, gleichfalls aus Eichhofen, vom Tode des Eittrinkens im Emsbach bei Mühlbach, wird von Königl. Regierung hierbei lobend zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

(Unfall.) Im Bahnhof zu Mosbach flog am Mittwoch Vormittag dem Lokomotivführer G. von Gostel der Kopf eines Dampfventils ins Gesicht, wodurch ihm ein Auge nicht unerheblich verletzt wurde.

(Stechbrief.) Gegen die Ehefrau des Strumpfwobers Jacob

Heinrich Becker, Marie, geb. Stahl von Diedenbergen, welche flüchtig

ist, ist die Unterfuchungshaft wegen wiederholten Diebstahls verhängt und,

da dieselbe flüchtig ist, wird sie stellvertretlich verfolgt.

(Bad-Weilbach.) Seit einiger Zeit liegt hier, allen Beschwerden zum Trotz, ein Gärtner dem verwerflichen Gewerbe des Vogelfanges ob; das lustige Volk der besiedelten Sänger unseres kleinen Badeortes ist dadurch bereits derart decimirt, daß wir den Schutz der benachbarten Vogelschutz-

Vereine anzurufen gezwungen sind, damit dem Unwesen energisch gesteuert werde.

(Personal-Nachricht.) Der Regierungs-Supernumerar von Kornaschi ist zum Assistenten bei der Königl. Kreiskasse zu Frankfurt a. M. ernannt worden.

(Zur Verathung von Sicherheitsmaßregeln gegen Feuergefahr in Theatern) ist von dem Frankfurter Architekten- und Ingenieur-Verein eine Commission niedergefest worden, die u. A. zu folgendem Resultate gelangt ist: 1) Da das Imprägniren von Prospeten, Decorationen &c. zwar gute Dienste gethan hat, aber über die Zeitdauer, für welche es schützt, die Erfahrungen fehlen, so wird als wirksamer vorgeschlagen, Schleier und Maillot aus Drahtgewebe, Prospete, Contissen, Soffissen &c. aus Asbeststoff herzustellen; 2) da umfangreiche Anwendung von Eisenconstructionen zwar sehr erwünscht, Holz aber bei Bühnen-Einrichtungen unentbehrlich ist, so wäre letzteres mindestens an den Gefahr ausgesetzten Stellen mit Metall zu umhüllen; 3) für Vorhänge wäre Asbeststoff mit dünner Metalleinlage dem massiven Metall vorzuziehen; 4) um das Publikum für den Fall eines Brandes möglichst zu unterrichten, sollte auf der Rückseite des Theaterzettels der Grundriss des Theaters mit Bezeichnung der Ausgänge, Anordnungen über das An- und Abfahren der Wagen, über Ein- und Ausgehen während der Vorstellung, Verhalten bei Gefahr, Gebrauch und Zweck der Rothlampions, Rothilfuren &c. aufgedruckt sein; 5) da die Parkettlogen seitliche Ausgänge in größerer Zahl unmöglich machen, so wären die Parkett- und Parterrestreise drehbar zu machen, um beim Entleeren des Theaters ebenso viel schmale Gänge nach der dem Bühnenraum entgegengesetzten Seite herzustellen.

(Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.) 1. Preis, Pferdspanner mit Wagen, No. 2263 (Herr Eulenberg in Elberfeld); 2. Preis, ein Zweispänner mit Wagen, No. 2265; 3. Preis, ein zweispäniges Coupé, No. 2158; der 5. bis 9. Preis, einspänige Wagen, fielen auf folgende Nummern: 5. Preis No. 3182; 6. Preis No. 28388; 7. Preis No. 19084; 8. Preis No. 27173; 9. Preis No. 34561; 10. Preis, ein zweispäniges Jutta-Phaeton, No. 37828; Pferde gewannen folgende Nummern: 5326 3304 2002 32851 18157 33344 1226 18081 13807 8897 33500 29160 20080 8803 88418 2388 7414 550 31430 18163 36183 8840 33686 30030 38848 29031 12014 29286 9905 36405 1818 18211 10081 27816 38820 13709 29224 10854 1068 28252 6761 33455 31779 und 5335.

Kunst und Wissenschaft.

(Fr. Marie Schmidt) wird am Mittwoch nächster Woche im Verein mit der Pianistin Fil. von Weilschichter und der fürstlich hohenloherischen Hofdame Spielerin Fil. Rosa Sigmund eine musikalisch-dramatische Abend-Unterhaltung im „Tannus-Hotel“ veranstalten, auf welche wir den zahlreichen Freunde des der genannten Damen schon heute aufmerksam machen möchten.

(Leber die Première der „Luz'schen Oper in Mainz“ wird dort geweilt: „Der äußere Erfolg des „Schmied von Ruhla“ war ein glänzender. Luz wurde nach jedem Act mehrmals gerufen. Seine Composition ist melodisch und doch dramatisch bewegt. Der Komponist lehnt sich an Weber an, ohne gerade nur ein Nachahmer desselben zu sein. Das Textbuch läßt freilich nicht viel dramatische Spannung aufkommen.“

(Vom Münchener Hoftheater) wird geschrieben: „Wie alljährlich, wird auch bei der diesjährigen Anwesenheit König Ludwigs in München im dortigen Hoftheater eine Serie von Separat-Vorstellungen stattfinden; dieselben beginnen am 25. April und dauern bis zum 10. Mai, dem Tage der Abreise des Königs nach Schloß Berg, seinem Sommeraufenthalte. Wie stets werden in der Oper die Wagner'schen Musikdramen zur Aufführung gelangen und zwar „Tannhäuser“, „Lohengrin“, Die Meistersinger von Nürnberg“ und „Tristan und Isolde“. König Ludwig soll keineswegs ein unbedingter Anhänger der allerneuesten Wagner'schen Richtung sein und deswegen auch nur in den seltensten Fällen die Aufführung des Nibelungenringes wünschen. Das noch nicht festgestellte Repertoire der Schauspiel-Vorstellungen wird diesmal vermutlich umfassen: ein neues in Hohenschwangau's Vorzeit spielendes Schauspiel von Karl Heigel, Schiller's „Wilhelm Tell“, an dessen glanzvoller Ausstattung die Münchener Decorationsmaler schon seit Monaten arbeiten; ferner wahrscheinlich Victor Hugo's „Hernani“ und endlich Brachvogel's „Narciss“ mit Bossart in der Titelrolle.“

Aus dem Reiche.

(Preußischer Landtag.) (Das Herrenhaus) erledigte in seiner Sitzung vom 29. März eine Reihe von Petitionen ohne allgemeines Interesse und nahm die Anträge der Abg. Brüning und v. Mirbach wegen Gewährung von Freifahrtarten auf den Staatsbahnen an die Herrenhaus-Mitglieder mit großer Majorität an. — Minister v. Bülkau hatte erklärt, die Regierung werde den Antrag, falls er angenommen werde, in Erwägung ziehen; geteiltlich steht derselben nichts entgegen.

(Abgeordnetenhaus. 44. Sitzung vom 29. März.) Präsident v. Kölle eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr. Am Ministerialen: Bitter und mehrere Commissare. — Der Präsident stellt das bereits bekannte Ablieben des Abg. Biegler (14. Kasseler Wahlbezirk) dem Hause mit. Die Mitglieder ehren das Andenken des Verstorbenen durch Erbeden von den Sitz. — Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, bereitend die Fürsorge für die

Witwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten. — Der Antrag des Abg. Bödiger auf Ausnahme der im Staatsdienste angestellten katholischen Geistlichen von den Pflichtungen, welche dies Gesetz auferlegt, wird abgelehnt. Nachdem der Finanzminister zugelagt hat, daß solche Beamten, die besonders hart betroffen würden, seitens der Provinzialbehörden mit außerordentlichem Vorsichtsvollen berücksichtigt werden sollen bei den Zuwendungen, die aus Provinzialfonds gemacht werden können, wird §. 1 unverändert genehmigt. §. 2 wird ohne Debatte erledigt. Bei §. 3 begründet Abg. Freiherr v. Fürth seinen Antrag, den Beitrag mit 2 p.-% zu erhöhen, falls das Dienstesinkommen, die Pension oder das Wardegeld unter 3000 Mark betragen, darüber hinaus mit 3 p.-%. Minister Bitter erucht um Ablehnung des Antrages. Es sei nicht anzuerkennen, daß die geringer besoldeten Beamten nicht die 3 p.-% der Vorlage bestreiten könnten; diese Beamten haben gerade ein Interesse, ihren Hinterbliebenen mit demselben Maße gemessen zu sehen, wie die besser besoldeten Beamten. Auch soll das Gesetz mit dem Reichsgesetz harmonieren. Der Antrag des Abg. Fürth wird hierauf abgelehnt und §. 3 angenommen. Die folgenden Paragraphen werden ohne Debatte erledigt. — Bei §. 21 wendet sich Regierungs-Commissionar Germar gegen den Commissionsbeschluß. — Finanzminister Bitter fügt hinzu, daß der Commissionsbeschluß zu sehr schwer wiegenden und sehr anstrengbaren Consequenzen führen würde und daß schon Seitens der Reichsbehörden die dringendsten Vorstellungen in dieser Beziehung an ihn gelangt seien. — Abg. Detter plädiert für den Commissionsbeschluß, welcher die Gleichstellung des chemisch furkessischen und anderer Beamten beweise. — Abg. Krahl tritt gleichfalls für den Commissionsbeschluß ein. Der Antrag der Commission wird fast einstimmig angenommen. §. 24, welcher die Lehrer an den höheren und niederen Unterrichtsanstalten mit Ausnahme der Lehrer an den technischen Hochschulen von den Bestimmungen des Gesetzes ausschließt und eine anderweitige geistige Regelung der Fürsorge für deren Hinterbliebenen vorbehält, soll nach dem Antrage der Commission fortfallen. — Finanzminister Bitter plädiert für die Beibehaltung des §. 24. Das Haus nimmt den Commissionsantrag auf Streichung an. — Auch die vor der Commission beantragten Resolutionen werden angenommen und damit die eingegangenen Petitionen für erledigt erklärt. — Es folgt die Berathung des Antrages des Abg. Dirichlet auf Aufhebung des Welfenfonds. — Abg. v. Bennigsen beantragt: „In Erwägung, daß in nicht zu ferner Zeit die politischen Verhältnisse die Aufhebung der Verordnung vom 2. März 1868 gestatten, in Erwägung, daß bis dahin eine Aenderung der Verordnung nicht angemessen erscheint, in der Zwischenzeit aber die Verantwortlichkeit für die Verwaltung des sequestrierten Vermögens der Staatsregierung zu überlassen und über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen.“ — Abg. Dirichlet begründet seinen Antrag. Maßgebend sei für denselben, daß unter dem Vorwande des eisernen Fonds Gelder zu Zwecken benutzt würden, für die sie nicht bestimmt und die unzulässig seien. — Finanzminister Bitter: „Ich habe Namens der Staatsregierung zu erklären, daß dieselbe keinen Anlaß hat, dem Antrag Dirichlet zuzustimmen. Die Staatsregierung ist der Ansicht, daß die Verordnung vom 2. März 1868 in ihrem vollen Umfange fortbesteht und ihr die eingeräumte Verfügung nach wie vor unverkürzt zu belassen ist. Ich erüchte Sie daher Namens der Staatsregierung, den Antrag Dirichlet abzulehnen.“ — Abg. v. Bennigsen rechtfertigt seinen Antrag und hofft, die Interessen des preußischen Staates würden von selbst dahin führen, die Beschlagnahme aufzuheben, und es werde den Bemühungen der Verwandten des Herzogs von Cumberland gelingen, einen Ausgleich zwischen ihm und der Krone von Preußen herbeizuführen und die Beschlagnahme überflüssig zu machen, zumal diese ohne Noth die Gemüther in Hannover verblüffte. Die Herausgabe des Vermögens werde den Herzog zu einem viel weniger gefährlichen Bräutigam machen und ihn von allem Marthrium entkleiden. Der Antrag Dirichlet ändere in Wirklichkeit nichts an der Sachlage. Es sei anzunehmen, daß von den Revenuen der Fonds eine größere Summe nicht verbraucht sein könnte. Nach der Bestreitung der Verwaltungsfosten wäre eine der wichtigsten Aufgaben die Herstellung von geeigneten Aufbewahrungsorten für die äußerst wertvollen Sammlungen von Gemälden und Sculpturen, welche zu dem Vermögen gehörten. Selbst Jene, welche die hannöverische Politik von 1868 verurtheilten, fänden, daß die damals gemachten Fehler gefühnt seien. Die Aufhebung der Beschlagnahme würde von allen Parteien Hannovers als ein Ult der Sicherheit, der Stärke und Staatsweisheit der preußischen Regierung begrüßt werden. — Abg. Virchow spricht für den Antrag Dirichlet. — Abg. Windthorst erklärt, er habe schon bei Berathung der Beschlagnahme-Verordnung dargelegt, daß dieselbe gegen jegliches Recht verstößt und den abgeschlossenen Verträgen widerlange; davon habe er nichts zurückzunehmen. Wie kein Grunde vorliege, hente die Beschlagnahme der Revenuen aufrecht zu erhalten, so sei auch kein Anlaß, irgend welche Gantaten zu fordern. Der Vertrag enthalte mit dünnen Worten, daß von seinem Berichte die Rede sei. Es sei endlich Zeit, die Bestimmungen des Vertrages zu erfüllen; es sei aber nicht möglich, einen hierauf bezüglichen Antrag im Hause durchzubringen; auch die Regierung gehe nicht darauf ein. Er sei aber die Aufhebung der Beschlagnahme erreichbar, als was der Antrag Dirichlet wolle; er könne dem Antrage auch schon deshalb nicht bestimmen, weil er befürchten müsse, daß damit die Beschlagnahme als rechtsbeständig anerkannt würde. — Abg. v. Münchaupts beantragt Uebergang zur Tagesordnung und lehnt Namens seiner Freunde die Diskussion ab. — Abg. Richter bemerkt: Wenn auch der Antrag aussichtslos ist, so glauben wir doch, daß er Erfolg haben werde. Der Antrag Dirichlet bezwecke,

Alles aus der Verordnung zu beseitigen, was einer Regierung zum Anknüpfungspunkte dienen könnte, die Revenuen für politische Zwecke zu verwenden. Der Repräsentenfond gehöre zum Leben der Conservativen; ohne den Repräsentenfond könnten sie nicht bestehen. Es sei ein Armutshszengnis für die Regierung, daß auch sie desselben bedürfe. — Darauf wird der Antrag auf Uebergang zur einfachen Tagesordnung mit großer Majorität angenommen. — Um 4 Uhr verlägt sich das Haus auf Donnerstag. — Der Präsident schlägt für morgen die zweite Berathung der kirchenpolitischen und der Nachosvorlage vor. — Das Haus genehmigt den Vorschlag des Präsidenten und setzt den Beginn der morgenden Sitzung auf 11 Uhr fest. — Schluß 4½ Uhr.

(Militärisches.) In diesem Jahre finden Generalstabs-Uebungsreisen bei dem Garde-Corps, 2., 3., 4., 7., 8., 9., 10., 11. und 15. Armeecorps statt.

(Berufsstatistik.) Am 5. Juni d. J. findet auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1882 und in Gemäßheit der zur Ausführung deselben vom Bundesrat erlassenen Bestimmungen im deutschen Reiche die Erhebung einer allgemeinen Berufsstatistik in Verbindung mit einer Erhebung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe statt. Für Preußen sind sämmtliche nach §. 2 des Gesetzes der Landesregierung zu sicheren Functionen dem Königl. statistischen Bureau hier selbst, vorbehaltlich der Oberleitung des Ministers des Innern, übertragen worden. Dasselbe hat hierauf sowohl die statistische Aufnahme selbst in hergebrachter Weise zu leiten, als auch die Herstellung der Zählpapiere und die Verarbeitung des durch die Erhebung gewonnenen Materials zu bewirken. Die vom Bundesrat für die neuen Aufnahmen festgestellten Anweisungen und Formulare gelangen für Preußen mit dem gemäß §. 12 der Bestimmungen genehmigten Ausnahmen unverändert zur Anwendung, daß nach dem bei der letzten Volkszählung bewährten Vorgange auch diesmal in Städten von 5000 und mehr Einwohnern sämmtliche Zählpapiere direct vom Königl. statistischen Bureau zugeschickt und daß die ausgesetzten Zählpapiere dem gedachten Bureau von diesen Städten auch wieder direct eingesandt werden.

(Liebe die Verhältnisse der Gerichtsvollzieher.) sind dem zweiten Berichte der Justiz-Commission des preußischen Abgeordnetenhaus einige interessante Angaben zu entnehmen. Zahlreiche Civilanwälter des Gerichtsvollzieheramtes aus sämmtlichen Oberlandesgerichtsbezirken hatten sich mit einer Beschwerde über ein vom Kriegs- und Justizministerium gemeinsam erlassenes Re script vom 18. October 1879 an das Abgeordnetenhaus gewendet. In Bezug darauf äußerte sich der Regierungs-Commissionar in der Commission dahin, daß dieser Circularverfügung eine die Interessen der beiden Rechtsritter ausgleichende Vereinbarung zu Grunde liegt. Die beiden Ministerien seien dahin übereinkommen, bezüglich der Gerichtsvollzieherstellen den Militäranwältern kein Vorrecht zu gewähren, dagegen die Gerichtsvollzieherstellen ausschließlich den Militäranwältern vorzuhalten. Dieses Liebereinkommen sei zugleich im Anschluß an entsprechende Bestimmungen des neuen, die Vorrechte der Militäranwälter näher bestimmenden Regulatius für das deutsche Reich getroffen, welches zuerst im Jahre 1879 aufgestellt ist und dem Bundesrat gegenwärtig vorliegt. Die Commission trat dem Standpunkte der Regierung bei, mit Ausnahme der rheinischen Gerichtsvollzieher-Anwälter, deren Petition der Regierung zur Erwidung empfohlen wird. Seitens einer Anzahl von Gerichtsvollziehern wird pettionirt, daß garantirte Mindesteinkommen und den pensionsfähigen Höchstbetrag ihres Dienstesinkommens zu erhöhen und andererseits den Ergänzungsbetrag des gewährleisteten Mindesteinkommens nicht jährlich, sondern vierteljährlich festzustellen und auszuzahlen. Die Commission ging dem Vorschlage der Regierung gemäß über die Petition zur Tagesordnung über. Von großem Interesse war das hierzu von der Regierung vorgelegte statistische Material über das Einkommen der Gerichtsvollzieher, sowohl an Gebühren für Bartelsachen, wie an Aversionalvergütungen für Amtshandlungen im Statsjahr 1880/81. Im Ganzen sind die Einkünfte von 1816 Gerichtsvollziehern ermittelt, davon haben 808 bezogen 100 bis 1800 M., 578 1800 bis 3000 M., 525 3000 bis 4800 M., 206 4800 bis 6000 M., 124 6000 bis 8000 M., 89 8000 bis 10,000 M. und über 10,000 M. 36. Während nur vier Gerichtsvollzieher eine Einnahme von weniger als 300 M. haben, stieg dieselbe in neun Fällen auf 12 bis 14,000, in zwei Fällen auf 14 bis 16,000 und in drei Fällen auf mehr als 16,000 M.

Vermischtes.

— (Die höchste Eisenbahnbrücke in der Welt,) so meldet die „Bradford Era“, wird demnächst von der Erie-Eisenbahn Co. zwischen Bradford und Alton, in die Oberregion Pennsylvania gebaut werden. Sie wird eine Schlucht von 305 Fuß Höhe in der Länge von 2250 Fuß überspannen. Das Material der Brücke wird Eisen sein, dessen man 2000 Waggonsladungen oder 44,000,000 Pfund gebrauchen wird. Die Kosten werden auf eine halbe Million Dollars berechnet. Die höchsten Brücken in Amerika sind bis jetzt die Hängebrücke des Niagara-Falls, 245 Fuß hoch; die Louisviller Brücke, 60 Fuß hoch; die hohe Harlembrücke, 116 Fuß hoch; die Portage-Brücke auf der Eriebahn, 280 Fuß hoch. Die Vollendung der obigen neuen und höchsten Brücke wird der Eriebahn eine bedeutende Verkürzung ihrer Verbindung von New-York mit Pittsburg gewähren.

* Schiff-Nachricht. Dampfer „Westphalia“ von Hamburg am 29. März in New-York angelommen.

— Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

An unsere Leser! — Einladung zum Abonnement.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ (eingetragen in der Preisliste des kaiserlichen Post-Zeitung-Amtes in Berlin in der I. Abtheilung für 1882 unter No. 4984) erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Übersichtlichkeit in dem Gebiete seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem inserirenden Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, gegründet 1852, ist das älteste und eingebürgerlichste aller in Wiesbaden erscheinenden Lokalblätter; dasselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verlosungen, die tägliche Fremdenliste, Theaterzettel, Civilstandesregister, Eisenbahn- und Post-Tarife, Witterungsberichte, Geldcourse u. s. w.

Der redaktionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über lokale Ereignisse, Referate über öffentliche Regierungs- und Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, das Vereinswesen u. s. w.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redaktionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, namentlich auch ein kurzes Resümé der Verhandlungen des preußischen Landtages und des deutschen Reichstages.

In seinem Genüllton bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinem Leserkreise stets eine ansprechende Novelle, Plaudereien, Biographien, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze in lebendiger Beziehung zu den brennenden Fragen der Gegenwart, und Miscellen.

Der Abonnements-Preis des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden:

für 3 Monate	M. 1. 30, in's Haus gebracht	35 Pf. mehr.
2 "	1. — " " 25	
" 1 Monat	— 70 " " 15 "	

Der Insertions-Preis beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pf.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei:

3maliger Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen	10 %,
4—6maliger	20 %,
7maliger und öfterer	25 %.

Reclamen werden mit 30 Pfennig für die einspaltige Petitzelle berechnet. — Einzelne Nummern und Belege 10 Pfennig. Letztere können nur geliefert werden, wenn bei Aufgabe des Inserats bestellt. — Beilage-Gebühr M. 10 pro Beilage. — Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig. — Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist daher das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Lokalblättern das geeignete und billigste und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das mit dem 1. April 1882 beginnende neue Quartal beliebe man für

hier . . . bei der Expedition, Langgasse 27,
auswärts . . . bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Wir bemerken hierbei noch, daß von den Letzteren ohne ausdrückliche vorherige Bestellung nicht weiter geliefert wird, während bei den hiesigen verehrlichen Abonnenten das bisherige Verfahren beibehalten bleibt.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der Stadt bitten wir, um eine prompte Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, bei der Expedition, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Trägern — erfolgen zu lassen.

Die Redaktion.

Restaurations-Gründung.

Hiermit beeche mich anzuzeigen, daß ich mit dem 1. April eine **Restauration**

Michelsberg 9 im 1. Stock

eröffne. Aufmerksamste Bedienung zusichernd, halte ich mein Lokal einem verehrlichen Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
J. Frank.

0. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbst-Lackiren von Fussböden in bekannter vorzüglicher Qualität. Niederlagen bei

6612

Wilh. Simon, Burgstraße. Th. Rumpf, Webergasse 40.

A. Schirg, Schillerplatz. F. Strasburger, Kirchgasse.

A. Cratz, Langgasse. Fr. Keil in Biebrich.

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.

108 W. Hack, Häufiggasse u.



Thatsache

ist es, dass schon sehr Viel durch richtige Ausnutzung der einen Tiden zur Verfügung stehenden Publicität bedeutendes Vermögen erworben haben, daher ist es unbedingt wichtig für jeden Insassen zu wissen — wenn er unnötige Kosten sparen will — welche Blätter für seinen Zweck am geeignetesten sind, wie es seine Anzeige am besten abfasst, damit sie ihm Erfolg bringt, wie es das typographische Arrangement deselben einrichtet, damit sie auffallend und nicht übersehen wird.

Wer in dieser Beziehung Rathschläge bedarf, wende sich vertraulich an die

Central-Annoncen-Expedition
der deutschen u. ausländ. Zeitungen von

G. L. Daube & Co.,

welche sich ausschließlich mit der Beförderung von Anzeigen an sämtliche Zeitungen, Fachschriften, Kalender u. s. w. beschäftigt und gegen jedem Insassen ihrer auf reiche Erfahrungen basirten Räthlichkeit Rabattbewilligung in eoulante Weise. Bei grösseren Aufträgen werden vortheilhafte Ausnahmepreise bewilligt. Anfertigung billig gestellter Rathschläge gratis und franco.

Bureau in Wiesbaden: Kirchhofsgasse 5. 18



Malaga-

Naturwein, von rothgoldner Farbe, bisher unbekannt in Deutschland. Chemisch untersucht und ärztlich empfohlen. Bester aller Medicinalweine, für Kinder, Magenleidende und Convalescenten, sowie auch als Dessertwein. Preis per 1/2 Flasche Mf. 2,20, per 1/4 Mf. 1,20.

General-Depot für Deutschland bei Apotheker Carl Hofer, Bamberg. Depot in Wiesbaden bei Herrn Gust. Hollé, Hirschapotheke. 3032

Damenkleider werden von 12 Mf. an und höher nach neuester Mode angefertigt, wie auch Mäntel, Jaquets und Umhänge zu den billigsten Preisen.

G. Krauter, Damen-Kleidermacher, 290 Kirchhofsgasse 9.

Plissé wird gelegt Albrechtstraße 37, Parterre. 7254

Ein vollständiges Bett, zweischichtig, neu, wegen Mangel im Raum billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 5674

Kleiderschränke, neue, entw. empfohlen zu 18 und 20 Mf. Wolf, Schreiner, Römerberg 7. 7614

Ein kleinerer, fast neuer Ladenschrank, von 2 Seiten unter Glasverschluß, billig zu verkaufen bei

Ludwig Hess, Webergasse 4.

Strohsäcke, Seegrass- und Rosshaar-Matratzen, einzelne Kanapes und eine Garantur Möbel, mit Samtstoff bekleidet, zu verkaufen bei A. Leicher, Adelbaldstraße 42. 528

Drei Stück starke Packkisten zum Verhenden von Möbeln billig abzugeben Jahnstraße 19. 7724

Vorzügliche Packkisten zu verkaufen Friedrichstraße 9. 7746

Turm-Barren, ein transportabler, ist billig zu verkaufen Elisabethenstraße 23. 7769

Junge und ältere Pferde zum Reiten und Fahren sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5520

Ein junger Hund (echter Bernhardiner) ist zu verkaufen Blätterstraße 16b. 7800

Sargmagazin Nerostraße 34.

537

Ruhrkohlen

in bester Qualität offerirt preiswürdig
2038 Fr. Kapesser, Adolphsallee 3.

Auszüge mit Rollwagen übernimmt P. Blum, Grabenstraße 24. 7271

Ein Kinderwagen, hochröhlig, ist billig zu verkaufen Webergasse 39, Parterre. 7616

Zwei neue, elegante Mylords und noch sonstige verschiedene Wagen stehen preiswürdig zu verkaufen. Näheres Herrnmühlgasse 5 oder Saalgasse 6. 6318

Ein 2 räder. Riehkarren billig abzugeben Jahnstraße 19. 7702

Täglich frische Eier eigener Hühner Moritzstraße 15. 7707

Richtblühende Frühkartoffeln zu haben Adlerstraße 53. 6091

Immobilien, Capitalien etc.

Villen und Geschäftshäuser in besten Lagen zu verkaufen durch Ch. Falker, Saalgasse 5. 7182

Villa mit schönem Garten für 48,000 Mf. wegen Bezug zu verkaufen. Offeren unter D. M. befördert die Expedition d. Bl. 7318

Eine hochelegante Villa, vordere Parkstraße, enthaltend 20 Zimmer, 2 Küchen u. c., 2 Stiegen, für 110,000 Mark zu verkaufen. Näh. Oranienstraße 22 im Laden. 4518

Villa in prachtvoller Lage zu verkaufen.

Schmittus & Specht, Wilhelmstraße 40. 6488
Van-Terrain, schöne Lage, zu verkaufen. Näh. Exped. 7810

Gärtnerei zu verkaufen.

Die ehemals Kolb'sche Gärtnerei an der Mainzerstraße, bestehend in einem zweistöckigen, zwei vollständige Wohnungen enthaltenden Hause und einem über einen Morgen großen Garten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Louisenstraße 17 im oberen Stock. 7232

Ein Garten in unmittelbarer Nähe der Stadt sogleich zu pachten gesucht. Offeren unter J. D. an die Expedition d. Bl. erbettet. 7845

Schr günstige und solide Gelegenheit.

Bei grösseren Ausbentung eines so sehr gewinnreichen, aber soliden Werkes wird von dem alleinigen Besitzer ein Theilhaber mit 100,000 Mark gesucht, wofür denselben 1/4 des ganz schuldenfreien, aber mehr als 6fachen Werth repräsentirenden und ferner augenscheinlich einleuchtenden Anwesen als Eigentum abgetreten, ferner 6 p.C. garantiert und dem ihm zufallenden Theil des Gewinnes zukommt; auch kann derselbe nach einer zu vereinbarten Zeit mit Auszahlung seines Anteils wieder austreten. Reflectoren mit Kaufmännischen Kenntnissen sehr angenehm. Ernstliche Offeren richte man an Herrn Jos. Imand, Weilstraße 2, der nach Prüfung ermächtigt ist, das Nähere mitzutheilen. 35

16—18,000 Mark sind auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 7478

65,000 Mark

Kapital sind ganz oder getheilt auf erste Hypothek auszuleihen. Anträge sub R. 6425 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. erbettet. (280/3) 30

Capital auf erste Hypotheken in Wiesbaden zu billigen Binsen. Näheres Expedition. 13622

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.
109 N. Hess, Königl. Hofsieferant, alte Colonnade 44.

Unterricht.

Nachhilfe - Unterricht im Lat., Griech., Franz., Geschichte u.c. gibt ein im Unterricht geübt, gut empfohl. Schüler des Gelehrten-Gymnasiums. Offerten unter R. S. 70 an die Expedition d. Bl. erbeten. 7822

Eine junge Dame, als **Concertsängerin** mehrere Jahre am Conservatorium zu Köln ausgebildet, wünscht gegen mäßiges Honorar **Gesang- und Klavier-Unterricht** hierselbst zu ertheilen. Empfehlungen des Herrn Musik-Director Ferd. v. Hille und des Herrn Professor Carl Schneider zu Köln stehen auf Verlangen gern zu Diensten. Gef. Offerten unter B. M. 15 an die Expedition d. Bl. erbeten. 142

Clavier-Unterricht, Zusammenspiel und Sprach-Unterricht, 75 Pf. die Stunde. Näh. Exped. 7819

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine anständige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Büzzen. Näh. Neugasse 22, Hinterhaus rechts, 1. Et. 7844

Ein anständiges, junges Mädchen, im Besitz eines 2jährigen, guten Zeugnisses, sucht wegen Abreise der Herrschaft eine Stelle als Haussmädchen oder zu größeren Kindern. Näh. Frankenstraße 5, Hinterhaus, 3. Stock links. 7602

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht zum 4. April Stelle. Näh. Walramstraße 30 b. 7623

Zwei starke Mädchen vom Lande suchen Stellen. Näh. Adlerstraße 23, eine Stiege hoch. 7663

Ein junges, braves Mädchen sucht eine Stelle. Näh. Spiegel, Taunusstraße 48. 7826

 **Eine perfekte Köchin mit guten Zeugnissen** sucht eine Stelle nach außerhalb. Näh. in der Expedition d. Bl. 7825

Ein Mädchen, welches mit dem Nähen und Bügeln umgehen kann, sucht eine Stelle, am liebsten als Haussmädchen. Näh. Adlerstraße 27. 7835

Ein anständiges Mädchen vom Lande sucht eine Stelle für Küchen- und Hausharbeit. Näh. Adelheidstraße 53, 1. St. 7831

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle in einem bürgerlichen Haushalte. Näh. Röderallee 2, zwei Stiegen hoch. 7839

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausharbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Webergasse 58, 1. St. b. 7840

Ein anständiges Mädchen, von seiner jetzigen Herrschaft empfohlen, welches im Bügeln und in der Hausharbeit erfahren ist, sucht zum 1. oder 15. April eine passende Stelle. Näh. Albrechtstraße 19, 1. Etage. 7878

Ein kräftiges Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht Stelle als solches allein für gleich oder bald. Näh. Michelsberg 8, 1 Treppe. 7867

Ein junges, tüchtiges Mädchen sucht Stelle für gleich. Näh. Schulgasse 10, 1. Stiege. 7871

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und in allen Hausharbeiten erfahren ist, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht auf gleich oder zum 15. April Stelle. Näh. kleine Webergasse 3, eine Stiege hoch. 7858

Ein tüchtiger und gut empfohlener Herrschafts-Diener sucht Stelle. Näh. Taunusstraße 53. 7820

Personen, die gesucht werden:

Junge Mädchen können das Kleidermachen gründlich und unentgeldlich erlernen. Näh. Louisenstraße 41, 2. Et. 5836

Geübte Kleidermacherinnen finden dauernde Beschäftigung Kapellenstraße 9. Auch wird daselbst ein Lehrmädchen gesucht. 7728

Ein Mädchen kann d. Bügeln erlernen Adlerstraße 49. 7770
Mädchen können d. Kleidermach. grdl. erl. Moritzstr. 7, B. 7875

Gesucht

zu einem 2½-jährigen Knaben ein gesetztes, anständiges Mädchen, welches schon längere Zeit bei Kindern war und sehr gute Zeugnisse darüber besitzt. Eintritt zum 11. April. Näh. Victoriastraße 18. 7764

Ein ordentliches Monatmädchen wird gesucht. Näh. Karlstraße 9, eine Stiege hoch. 7841

Ein nicht zu junges Mädchen wird in eine kleine Haushaltung zu Kindern gesucht. Näh. Exped. 7828

Ein braves Mädchen wird gesucht Müllerstraße 2, zwei Treppen hoch. 7823

Ein braves Mädchen gesucht Nerostraße 20. 7872

Gesucht sofort 1 bürgerl. Köchin, 1 feines Hausmädchen durch A. Eichhorn, Michelsberg 8. 7887

Gesucht für baldigen Eintritt eine feinbürgerliche Köchin, die etwas Hausharbeit übernimmt. Anmeldungen Vormittags zw. 10 und 11 Uhr Friedrichstraße 27, 2. Etage rechts. 7885

Gesucht ein junges Kindermädchen Rheinstraße 41, 2. Etage. 7856

Ein Kindermädchen wird gesucht Bahnhofstraße 5, im Delicatessen-Laden. 7863

Ein einfaches, junges Mädchen vom Lande wird gesucht Römerberg 36, 1. Stock. 7859

Ein Schreinerlehrling gesucht Albrechtstraße 45. 6738

Ein Tapezierer gehülf gesucht von F. Steinmeß. 7677

 **Ein tüchtiger, gewandter Kellner**, sowie ein Kellnerlehrling werden auf gleich gesucht Marktplatz 11. 7744

Lehrling wird gesucht von E. Schlosser, Bildhauer, Döheimerstraße 4. 7527

Für meine Eisenwaren-Handlung suche einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen aus achtbarer Familie als Lehrling. Wilh. Weygandt, Langgasse 30. 7362

Ein junger Mann mit nöthiger Schulkenntniss, sowie ein braves Mädchen in die Lehre gesucht bei Ludwig Häß, Webergasse 4. 6875

Einen Lehrling sucht **August Poths**, Liquern-Fabrik und Spirituosenhandlung. 4499

Mietcontrakte vorrätig bei der **Expedition dieses Blattes.**

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesucht:

Eine Wohnung von zwei unmöblierten Zimmern in gesunder freier Lage

von einem einzelnen Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter L. L. II. an die Expedition d. Bl. erbeten. 7848

In der Nerostraße werden für eine einzelne Dame zwei Stuben und Küche auf 1. Juli zu mieten gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 7812

Wohnung

von 2—3 Zimmern, Küche ic. wird von einer kleinen Beamtenfamilie in einer der äußeren Straßen Wiesbadens per 1. Juli gesucht; etwas Gartenbenutzung erwünscht. Gef. Anerbietungen mit Preisangabe unter M. 300 an die Exped. d. Bl. erbeten. 7551

Eine alleinstehende Frau sucht zum 1. Juli in einem anständigen Hause eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche. Näh. Exped. 7473

Eine auswärtige Familie sucht zum 1. Mai oder Juni hier oder in Sonnenberg eine gesunde Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Bubehör. Offerten mit Preisangabe werden unter S. D. postlagernd erbeten. 7847

Angebote

Adelhaidstraße 12, Bel-Etage, ein eleganter Salon mit Balkon und schöne Zimmer möbliert zu vermieten. 7740

Adelhaidstraße 16, 2. Stock, 5 Zimmer und Bubehör, z. v. Anz. von 11-1 Uhr. 455

Adelhaidstraße 39, 2. Etage, eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Bubehör auf 1. April an eine rubige Familie zu verm. 846

Adelhaidstraße 45 ist die möblierte Bel-Etage mit Balkon, vollständigem Bubehör u. Badezimmer zu verm. 7540

Adelhaidstraße 64 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 hohen, geräumigen Zimmern, Balkon, Küche und allem Bubehör, wegzugshalber zum April oder Mai zu vermieten. Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr. 5012

Adolphsallee 8 ist der 2. Stock mit 5 Zimmern nebst Bubehör auf 1. Juli zu vermieten. 7143

Adolphsallee 12, Bel-Etage, ist eine elegante Wohnung von 8 großen Zimmern mit vollständigem Bubehör auf den 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 5058

Albrechtstraße 23 ist eine Wohnung im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. 7705

Albrechtstraße 25 a ist die Bel-Etage, bestehend aus einem Salon, 6 Zimmern, Küche, Speisekammer nebst Bubehör, auf 1. April zu vermieten; auch kann eine Frontspitzwohnung dazu gegeben werden. Einzusehen zwischen 11 und 4 Uhr. Näheres Adolphsallee 21, Parterre. 191

Albrechtstraße 39 ist eine Giebelwohnung von einem Zimmer, Kammer, Küche und Bubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Wallstraße 9. 7558

Blumenstraße 11 (Villa) 2-3 möbl. Zimmer zu verm. 6114

Große Burgstraße Bel-Etage-Wohnung von 6 Zimmern und Bubehör zu verm. Näh. bei W. Bais, Theaterplatz. 2686

Burgstraße 3, I, nahe der Wilhelmstraße, möblierte Zimmer zu vermieten. 7599

Burgstraße 3, I, nahe der Wilhelmstraße, to let furnished rooms. References given and required. 7599

Große Burgstraße 10 elegant möblierte Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten. 3409

Ecke der kleinen und großen Burgstraße 2 ist im 2. Stock ein Logis, bestehend aus 6 Zimmern und Bubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Hause daselbst. 3292

Castellsstraße 7, eine Treppe hoch, eine Wohnung zu vermieten. Näheres Parterre. 5747

Döbheimerstraße 17 ist im 2. Stock eine Wohnung von 5 Zimmern mit Bubehör zum 1. April zu vermieten. 2040

Emserstraße 61 ist die Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 4 Zimmern, Küche, Kammer u. w. Bubehör, zu vermieten und kann sofort bezogen werden. 2028

Emserstraße 75 1 oder 2 möbl. Zimmer sogl. z. verm. 7164

Feldstraße 16, 1 St., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 4394

8 Friedrichstraße 3 ist eine elegante Bel-Etage zu vermieten. Näheres daselbst. 2090

Friedrichstraße 8, 2 Treppen hoch rechts, sind zwei sehr möblierte Zimmer an einen feinen Herrn zu verm. 6881

Friedrichstraße 27 sind zwei schön möblierte Parterre-

Zimmer zu vermieten. 6463

Geisbergstraße 5 eine elegant möblierte Wohnung von 3-4 Zimmern und Küche zu vermieten. 4574

Geisbergstraße 10, 1 St., zwei möbl. Zimmer z. v. 6748

Geisbergstraße (Idsteinerweg 3) möblierte Bel-Etage, vier Zimmer und Esse, mit oder ohne Pension zu verm. 7057

Geisbergstraße 24 ist ein gut möbliertes Parterre-

Zimmer mit Cabinet (mit od. ohne Pension) gleich zu verm.

Hellmundstraße 17a möblierte Zimmer zu vermieten. 6601

Hellmundstraße 27a möbl. Zimmer mit u. ohne Kost z. v. 7142

Hermannstraße 12 Zimmer mit Pension zu verm. 6452

Herrngartenstraße 15 sind 6 Zimmer und Bubehör zu vermieten. Näheres Parterre. 5285

Jahnstraße 15, Hochvart, möbl. Zimmer zu vermieten. 6078

Jahnstraße 17 im Hinterhaus ist zum 1. Juli eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarden und Bubehör, zu vermieten. Näheres Karlstraße 10, Parterre. 7348

Kapellenstraße 53 möbl. Villa zu vermieten. 448

Kirchgasse 29, 2 Stiegen hoch,

ein gut möbliertes Zimmer auf gleich oder später zu verm. 7478

Langgasse 44, Ecke der Lang- und Webergasse, ist die Bel-Etage vor 1. April oder auch vor 1. Juli zu vermieten. Näheres bei F. Herzog, Langgasse 31. 6812

Langgasse 53 sind im 1. Stock 2-3 Zimmer vom 15. April an möbliert oder unmöbliert auf Jahresmiete abzugeben. 7475

Leberberg 1, Bel-Etage, möbliert oder unmöbliert jährlich zu vermieten. 6351

Villa Frorath, Leberberg 7, möblierte Wohnungen mit Pension. 6799

Lehrstraße 10, Parterre, ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Bubehör auf 1. Juli zu vermieten. 6116

Louisenstraße 15 möblierte Bel-Etage, 5 Zimmer mit eingerichteter Küche, vom 1. April ab zu vermieten. 5292

Mainzerstraße 5 ist die Bel-Etage zu vermieten. 7248

Mainzerstraße 46 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Bubehör, auf gleich zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 32. 13373

Meggergasse 31 sind zwei Zimmer sofort zu verm. 7832

Moritzstraße 6, 2 Treppen links, ist ein einfach möbliertes Zimmer zu verm. Auch zu erfragen Part. im Laden. 5384

Moritzstraße 15, 2 Treppen hoch rechts, ist eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Bubehör zum 1. Juli zu verm. Zu besichtigen Nachmittags von 2-3 Uhr. 7827

Moritzstraße 50

ist im 2. Stockwerk eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Kellerabteilung, Kohlenkeller, Mietgebräuch der Waschküche, per 1. April 1882 zu vermieten. Näh. bei Rechtsanwalt Scholz, Marktplatz 3. 213

Müllerstraße 4 ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Stuben mit Bubehör, auf 1. April anderweit zu vermieten. Näheres Parterre. 1800

Villa Nerothal 4

elegante Hochparterre-Etage auf 1. April zu vermieten. Einzusehen zu jeder Tageszeit. Näh. in No. 6 bei Louis Häd.

Nerothal 41, Villa Blumenthal, eine elegante Hochparterre-Wohnung sofort zu beziehen. 7352

Ecke der Nien- und Ellenbogengasse 17 ist eine freundliche, geräumige Wohnung, aus 4 Zimmern, Küche ic. bestehend, zu vermieten. 7576

Oranienstraße 23 ist die seither von Herrn Baumeister Schellenberg innen gehabte Bel-Etage-Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Küche nebst Bubehör, per 1. Juli zu verm. 7489

Oranienstraße 23 ist die Frontspitz-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. 7488

Rheinbahnstraße 4 mit 1 Salon, 4-5 Zimmern und allem Bubehör auf 1. April anderweit zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock. 11604

Rheinstraße 5 ist eine Wohnung von 8-10 Zimmern nebst Bubehör möbl. oder unmöbl. z. verm. Näh. 2. Et. 6471

Rheinstraße 51, Südseite, Parterre, ist eine Wohnung zu vermieten. Vormittags von 10-1 Uhr einzusehen. 5281

Rheinstraße 16, Bel-Etage, Salon, 9 Zimmer, Stallung und Remise, auf jetzt oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Adolphsallee 35, Parterre. 7454

Rheinstraße 64 ist die Hochparterre-Wohnung auf gleich oder später zu verm. Näh. Rheinstraße 60, Parterre. 7784

Untere Rheinstraße sind 2 bis 3 möblierte Parterre-Zimmer zu vermieten. Näheres Expedition. 6472

Römerberg 13 ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 6285

Schillerplatz 3 sind zwei ineinander gehende möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 4804

Schillerplatz 4 ist auf den 1. April eine Parterre-Wohnung, aus 3 Zimmern und Küche bestehend, zu einem Bureau geeignet, zu vermieten. 3188

Schützenhofstraße 2, Ecke der Langgasse, ist die Bel-Etage von 6 Zimmern mit Zubehör auf den 1. Juli zu verm. 5752

Schützenhofstraße 3 sind die von den Herren Brenner & Blum seither innegehabten Räumlichkeiten, welche sich zu jedem größeren Geschäftsbetrieb eignen, nebst Wohnung vom 1. April ab anderweitig zu vermieten. Näheres bei Architect Vogler daselbst. 199

Sonnenbergerstraße ist eine schöne, elegante Wohnung von 3 großen Zimmern und Küche z. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Oranienstraße 22 im Laden. 4302

Sonnenbergerstraße 20, am Kurgarten, 2. Etage, herrschaftl. möbliert, zu verm. Näh. daselbst. 7774

Villa Sonnenbergerstraße 34, geräumig, confortabel, möbliert zu vermieten. 5726

Sonnenbergerstraße 37 sind 2-4 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 6469

Sonnenbergerstraße 45, 2 Treppen, ist eine sehr freundliche, abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern ohne Küche zu vermieten. 13130

Tannusstraße 6 ist im 1. Stock eine neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 8-10 Zimmern nebst allem Zubehör, vom 1. Mai c. ab zu vermieten. 6877

Tannusstraße 41 ist die Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 6-7 Zimmern, Küche nebst Zubehör, auf 1. Juli oder auch etwas früher zu verm. Eingesehen von 10 Morgens an. 7066

Stiftstraße 5, 2 St., ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör auf 1. April oder Mai zu vermieten. Anzusehen zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags. 3631

Waltmühlweg 9 ist eine Etage von 4-5 Zimmern auf den 1. April zu vermieten; auch kann Stallung dazu gegeben werden. 5519

Walramstraße 9, 1 St. h., ein großes, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 6186

Webergasse 39 ist eine abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Saalgasse 2, Parterre rechts. 6871

Villa Carola, Wilhelmplatz 4, möblierte Wohnungen mit Pension. 6261

Wilhelmstraße 9 (Alleeseite) ist die Bel-Etage und der 2. Stock, zusammen eine abgeschlossene Wohnung bildend, zu vermieten. Die elegante Wohnung mit 2 großen Balkons enthält 2 Salons, 6 Zimmer, Küche und Zubehör. 14149

Wilhelmstraße 13, Bel-Etage, große Herrschafts-Wohnung, enth. 8 mit allem Comfort ausgestattete, parquetirte Zimmer und Salons, 4 Mansarden, mehrere Keller, Küche mit allem Zubehör, vom Mai ab oder später zu vermieten, eventuell 2 Zimmer mehr. Näh. im Baubureau Oranienstraße 23. 2754

Weilstraße 2 eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf April an ruhige Leute zu verm. N. im 1. Stock. 2314

Wellitzstraße 22, Bel-Etage, sind 5 Zimmer und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 615

Möblierte Zimmer zu verm. Michelsberg 30, 1. St. I. 12445

Die Bel-Etage Villa Rosenstraße 3, früheres **Zimmermann's Schlößchen**, ist auf gleich oder zum April zu vermieten. Näheres auf dem Baubureau Bahnhofstraße 8. 12189

Ein fl., möbl. Zimmer zu verm. Näh. Rheinstraße 50, Part. 1099

Drei unmöblierte Zimmer sind zum 1. April zu vermieten Friedrichstraße 25, Bel-Etage. 4402

Eine Parterre-Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Mansarde und Zubehör auf 1. April zu vermieten Dözheimerstraße No. 47. Näh. Dözheimerstraße 49. 5378

Möbliertes Zimmer, 3 Stiegen hoch, an eine anständige Bewohnerin zu verm. Näh. Friedrichstraße 5c, 1 St. h. 6146

Ein frdl. möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstr. 1g, Part. 6096

Möblierte Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Wellitzstraße 22, 2 Stiegen rechts. 6239

Möbl. Zimmer zu vermieten II. Burgstraße 8, 3. St. 6433

Zu vermieten. Zwölf Minuten vom Bierstadter Felsenkeller — rechte Seite, zweites Haus — in schönster Lage eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör und kleinem Garten, Obstbäume enthaltend, an ruhige, kinderlose Leute auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Anzusehen von Morgens 8 bis Nachmittags 2 Uhr. 6179

Ein gut möbliertes Zimmer, auch mit Pension, zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 7. 6639

Ein schön möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten. Näh. Exped. 6829

Ein möbl. Zimmer zu verm Frankenstraße 7, Hth., 1 St. 7135

Zimmer mit Pension zu verm. Geißbergstraße 4, 2 Tr. 7168

Eine in der Nähe des Turhauses gelegene, elegante Hochparterre-Wohnung in einem schön gelegenen Landhaus, von großem Garten umgeben, mit Aussicht auf den Mainus, ist mit allem Zubehör (Gas- und Wasserleitung) umzugs-halber vom Mai ab oder später zu vermieten. N. E. 7234

Ein möbliertes Zimmer mit Cabinet zu vermieten Marktplatz 3, Parterre. 4507

In dem neu erbauten Hause Adolphsallee 25 sind auf 1. Juli (auch früher) elegante Wohnungen von 8 und 8 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Näheres Adolphsstraße 12 oder im Hause selbst durch Fr. Beckel, Architect. 7422

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension in geb. Familie billigst zu vermieten Schwalbacherstraße 51, 2. Stock. 7202

Ein gut möbliertes Zimmer mit einem oder zwei Betten nebst dem guten Kost ist auf den 1. April zu vermieten Schützenhofstraße 14, Parterre. 7505

Elegant möblierte Wohnung mit Küche für längere Dauer abzugeben Friedrichstraße 6, 1. Stock. 7642

Villa zu vermieten. Näh. Exped. 7811

Villa zum Alleinbewohnen in seiner Lage, elegant mit allem Comfort, auf gleich oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Exped. 7577

Eine elegante Wohnung mit Gartenbennung, möbliert, ist in einer herrschaftlichen Villa im Nerothal zu vermieten. Adressen unter M. J. an die Exped. erbeten. 7685

Ein möbliertes Zimmer mit Pension per 15. April zu vermieten. Näheres Meßgergasse 27 im Meßgerladen. 7684

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. obere Webergasse 39. 7617

Ein möbl. schönes Zimmer zu verm. Webergasse 38, 2 St. 7129

Villa Weidig, verlängerte Karlstraße, gesunde Lage und schöne Aussicht, mit 20 Wohnräumen ganz oder getheilt billig zu vermieten. Näh. Helenenstraße 28. 663

Kleine Burgstraße 1 ist auf den 1. April ein Laden mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei Rechnungskammerath Pfeiffer, Louisenstraße 17. 3694

Webergasse 3 im Ritter ist ein Laden mit daranstoßender Wohnung per 1. April zu vermieten.

S. Herz. 13580

Laden nebst Hinterzimmer große Burgstraße zu vermieten. Näheres bei W. Bais, Theaterplatz.

2687

Großes Laden-Lokal

mit 4 Schaufenstern, Wohnung, Werkstatt oder Magazin zu vermieten **Bahnhofstraße 20.**

105

Laden mit Wohnung **Langgasse 44** per 1. April zu vermieten. Näh. bei **F. Herzog**, Langgasse 31.

6237

Große Burgstraße 4 sind einige neu hergerichtete **Läden** mit und ohne Wohnung zum 1. Juli oder auch etwas früher zu vermieten. Näh. daselbst eine Treppe hoch, in den Vormittagsstunden.

6879

Ein **Spezereiladen** mit Wohnung zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

7171

Bahnhofstraße 14 ist ein schöner, großer **Laden** mit **Cabinet** auf sofort zu vermieten. Näheres **Louisstraße 20**, Bel-Etage.

7629

Comptoir nebst Magazin und kleiner Wohnung, belegen in Mitte der Stadt, ist zu vermieten. Selbstreflectanten wollen ihre Adresse unter F. 28 bei der Exped. niederlegen.

6719

Nicolastraße 12 sind 2 **Parterre-Magazinräume** auf gleich zu vermieten. Näh. bei den Herren Schmittens & Specht, **Wilhelmstraße 40.**

8174

Grabenstraße 28 ist ein großes **Geschäfts-Lokal**, und mehrere **Wohnungen** zu vermieten.

3084

Friedrichstraße 32 ist eine **Werkstatt** zu vermieten.

3831

Hellmundstraße 29 ist eine **Werkstatt** auf den 1. April zu vermieten. Näh. bei **P. Menz**, **Röderstraße 6.**

4818

Unter-Rheinstraße ein großer **Weinkeller** z. v. **R. E. 14196** Oranien...nhe 4 ein schöner **Pferdestall**, **Futterraum** und **Kemise** zu vermieten.

614

Stallung mit Zubehör für 1 oder 2 **Pferde** zu vermieten. Näheres **Dosheimerstraße 28.**

2181

Schillerplatz 1 ist 1 **Pferdestall**, 1 großer **Keller**, 1 möbliertes **Zimmer** (Parterre) zu vermieten.

6352

Ein anständiges **Frauenzimmer** kann billig ein freundl. möbliertes **Zimmer** erhalten **Dosheimerstraße 28**, **Seitenbau.**

7388

2 reine **Arbeiter** erh. **Kost** und **Logis** **Kaulbrunnenstr. 8.** 4650

Arbeiter erh. **Kost** und **Logis** **Kirchgasse 30**, **Hth.**, 1 St. r. 7608

better erhalten billig gute **Kost** und **Logis** **Michelsberg 3**

der Wirthschaft.

7790

nenberg. In meinem neuen Hause **Adolph-** straße No. 169 ist die **Bel-Etage**,

in 6 Zimmern, 3 Mansarden, Küche und sonstigem

des kath. im Ganzen oder auch getrennt jogleich oder zum

zu vermieten. **Seelgen**, **Bürgermeister**, 3342

ng mit Scheuer und Stall auf 1. April zu ver-

über den **vo. Sonnenberg** No. 20.

5828

ziell als ihr **Ein bis zwei Schüler** finden bei einer gebil-

deten Familie in der Nähe der **Gymnasien** gute

Bension; auf Verlangen gründliche Nachhilfe in

Jugern. Klavierbenutzung gratis. Näh. Exped. 5715

Ein **Schüler** oder **Schülerin** findet in gebildeter Familie

gute Bension und liebvolle Aufnahme. Näheres **Schwal-**

bacherstraße 6, 2 Stiegen hoch.

6955

Schüler finden in gebildeter, guier Familie billige, gute

Bension und liebvolle Aufnahme. Näh. Exped. 5714

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 29. März.

Geboren: Am 27. März, dem Kaufmann August Jung e. S. R. August Ludwig Josef. — Am 28. März, der Witwe des am 29. Juli v. J. gestorbenen Maurerhilfen Heinrich Hochgenug e. S. R. Philipp Georg Heinrich. — Am 22. März, dem Schmied Carl Herrmann e. Z. —

Am 26. März, dem Steinbauerhilfen Josef Fiedler e. S. R. Carl. — Am 26. März, dem Kaufmann Jacob Minor e. S. R. Willi. — Am 25. März, e. unehel. S. R. Peter. — Am 25. März, e. unehel. S. R. Heinrich Martin Carl. — Am 26. März, dem Schreiner Heinrich Pötz e. Z. R. Anna Marie Louise.

Aufgeboten: Der Kaufmann Johann Heinrich Martin Lemp, wohnh. dahier, und Louise Henriette Philippine Schneider von Biebrich-Mosbach, wohnh. daselbst. — Der Bäcker Ludwig Friedrich Schäfer von Dürkheim, wohnh. zu Langenhahn, A. Martenberg, und Rosette Ohlgart von Westerburg, A. Klemmer, wohnh. zu Westerburg. — Der Küfer Carl Georg Daniel Klarmann von Biebrich-Mosbach, wohnh. daselbst, und Barbara Spring von Rüdesheim, wohnh. daselbst, früher dahier wohnh.

Der Herrschaftslebener Johann Werner Kalbenn von Wachstedt, Kreis Mülhausen, wohnh. dahier, und Marie Johanna Susanne Ruth von Jetzsch, Kreises Oels, wohnh. dahier. — Der Schlosserhilfe Carl Friedrich Scheerer von Friedelsbach, Königl. Württemberg. Oberamts Freudenstadt, wohnh. dahier, früher zu Frankfurt a. M. wohnh., und Theresia Lebeis von Elbville, wohnh. daselbst, früher zu Frankfurt a. M. wohnh. — Der aus zweiter Ehe gerichtlich geschiedene Privatmann Carl Wilhelm Gudel von hier, wohnh. dahier, früher zu Biebrich-Mosbach wohnh., und die von ihm gerichtlich geschiedene zweite Ehefrau Elisabeth Gudel, geb. Kleb von hier, wohnh. dahier, früher zu Biebrich-Mosbach wohnh.

Verehelicht: Am 28. März, der Kaufmann Michael Josef Stamm von hier, wohnh. dahier, und Helene Rosine Caroline Stein von hier, bisher dahier wohnh.

Örtliches Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sabbath Morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sabbath Nachmittag 3 Uhr, Sabbath Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Wochentage Morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Wochentage Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Altisraelitische Kultusgemeinde, II. Schwalbacherstraße 2a.

Gottesdienst: Freitag Abends 6 Uhr, Sabbath Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 7 Uhr 25 Min., Feiertage Vorabends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, Feiertage Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Feiertage Predigt 9 Uhr, Feiertage Nachmittags 3 Uhr, Feiertage Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Wochentage Morgens 6 Uhr, Wochentage Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, Wochentage Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Angekommene Freunde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 30. März 1882.)

Adler:

Wickert, Kfm.	Leipzig.	Nathanson, Fr.	Hamburg.
Fichtelberger, Kfm.	Nürnberg.	Daniel, Fr.	Hamburg.

Gmelin, Kfm.	Stuttgart.	Büdiger, Baumeister m. Fr.	
Feyerabend, Kfm.	Berlin	Klein, Kfm.,	Hannover.

Görlich, Kfm.	Pirmasens.		
Eigmann, Kfm.	Pforzheim.		

		Kidd, Fr.	Liverpool.
		Behn, Fr. Dr.	Hamburg.

		König, Pforzheim.	Coblenz.
		Heitge, Kfm. m. Fr.	Höltzschhoff, Kfm.

		Bernau.	Bonn.
		Weilburg.	

		Dauborn-Eufingen	

--	--	--	--

Marktberichte.

Wiesbaden, 30. März. (Fruchtmärkt.) Die Preise stellten sich per 100 Kilogramm: Weizen 26 M. 6 Pf. Hafer 14 M. bis 18 M. Rüschstroh 6 M. bis 7 M. 30 Pf. Korn 7 M. 80 Pf. bis 10 M. 80 Pf. Limburg, 29. März. (Fruchtmärkt.) Die Preise stellten sich: Rother Weizen 21 M. weißer Weizen 20 M. 80 Pf., Korn 15 M. 5 Pf. Gerste 11 M. 40 Pf. Hafer 8 M. 55 Pf.

Frankfurter Course vom 29. März 1882.

Gold.

Weiß.

Holl. Silbergeld	— Rm.	— Pf.	Amsterdam	169 br.
Dukaten	9	53-58	London	20.46 br.
20 Frs.-Stück	16	19-25	Paris	80.30-88-90 br.
Sovereigns	20	38-43	Wien	170 br.
Imperiales	16	68-78	Frankfurter Bank-Discount	4%
Dollars in Gold	4	20-24	Reichsbank-Discount	4%

Die deutsche Auswanderung.

(Schluß.) Eine Einsendung aus unserem Leserkreise.

Plötzlich des Morgens 3-4 Uhr — ich schlief gerade sehr gut — gab's einen Knall und ein Bischen; die Weiber und Kinder heulten und schrien um Hilfe. Jeder stand aus dem Bett auf und machte sich reisefertig; das Sieberohr war geplagt, die eine Maschine stand still. Jetzt wurden wir durcheinander geworfen wie die Kaffeebohnen im Kaffebrenner. Wir hielten uns fest an den Betten und Säulen. Auf das Deck durfte Niemand.

Das Wasser schoß von oben unaufhörlich in das Schiff, floß aber jetzt rasch ab, da die Senklöcher alle nachgeheuert wurden in der Nacht.

Viele Passagiere sprangen in Hemb und mit Tasche und Handkoffer in der Hand und wollten aussteigen — wohin? — Das gab denn bei uns ein Gelächter trotz der Gefahr, in welches die Schwestern, 300 Irlander und 300 Norweger herhaft mit einstimmten. Die Irlander sind ein feiges Volk; die hatten eine Furcht um ihr bisches Leben! Als ob wir uns da hätten retten können? — Unsinn! Die armen Weiber und Kinder dauerter mich. Mit mir war ich fertig schon, als ich einstieg in Rotterdam.

Der Capitän und die Aufwärter kamen bald zu uns herunter und erklärten, daß es nicht sehr schlimm sei, da die Maschine bald wieder gehen könnte. Das wirkte denn sehr gut. Jeder mußte wieder in sein Bett, da gab es wenigstens Ruhe.

Des Morgens, als ich um halb 6 Uhr auf Deck ging, habe ich mir die Sache denn gründlich angesehen, was ein Sturm ist. Wir fuhren durch Thäler und über Berge, die höher waren als das Schiff, wodurch dann das furchtbare Schaukeln entstand. Wenn sich das Schiff auf die Seite legte, konnte man immer noch mit der Hand in's Wasser greifen; ging das Schiff vorn tief, so kam das Wasser über die Spitze geschossen, verließ sich aber rasch wieder.

Von Seekrankheit weiß ich aber auch trotz dem Sturm nichts zu sagen; ich war immer wohl und half meinen Kameraden, wo ich konnte. Das Seewasser schmeckt furchtbar salzig, und zu schmecken gab's genug bei dem Aufenthalt auf Deck. Ich blieb aber fast immer oben, denn unten im Schiffsräum war's furchtlicher; ein Geruch und ein Gehen — nicht zum Aushalten. Am Sonntag Abend legte sich der Sturm wieder fast ganz und die Leute machten wieder fröhliche Gesichter. Da gab es denn eine Feier, wenn wir so einen Hafen Fuß sahen, der die Nacht vorher nicht mehr bei Sinnem war aus lauter Furcht. Wer das nicht ausstehen will, bleibe auf dem Pflaster daheim; denn solche Menschen machen nur, wenn ein Unglück passieren sollte, die ganzen Passagiere toll. Am Rettung auf den acht kleinen, 20 Fuß langen und 5-6 Fuß breiten Rettungsbooten ist bei Sturm nicht zu denken. Ein Rettungsboot hat uns der Sturm abgerissen; wo das liegt, weiß Niemand zu sagen. Am Morgen waren nur noch die gerissenen Seile zu sehen, sonst nichts mehr.

Haifische haben wir nicht zu sehen bekommen, aber Walfische in einiger Entfernung von 1000 Fuß. Den Koyf konnte man manchmal sehen, wenn sie das Wasser ausprägten, etwa sechs Fuß hoch, wie wir durch das Fernglas sahen.

Am Freitag (26.) kamen wir an den Neufundlandsbänken vorüber, sahen aber nur die Leuchttürme. Gegen Mittag entstand ein starker Nebel. Plötzlich gab's ein Durcheinander in der Matrosen-Mannschaft. Der Capitän sprang wie verrückt umher und gab Befehle. Wir stiegen an den Strickleitern in die Höhe, da sahen wir denn nicht etwa 30 Schritte von uns die Schaumwellen einer Sandbank, auf welche das Schiff anfangs

gerade losgesteuert ist, bis die Matrosen erst die Sandbank sahen durch den dichten Nebel. Da war die Gefahr größer als auf offener See, wie es stürzte. Denn da hatte man doch noch Fahrwasser, obgleich wir 1½-2 Tagereisen vom Kurs abgekommen waren. Jetzt fuhren wir so langsam daß man dachte, das Schiff siehe; so ging's bis vor New-York, wo Freitag Abends 8 Uhr der Bootse kam. Da war denn Alles froh. Die Deutschen gingen auf Deck und sangen das Lied „Nun danket alle Gott“. Da haben die fremden Völker gelacht, und als wir geendet hatten, sangen die Norweger und Schweden „Eine feste Burg ist unser Gott“ auf schwedisch. Jeder von uns war tief ergriffen. Es war eine ernste und schöne Stunde in meinem wilden Leben, woran ich jeden Tag denke und mit Dank das nehme, was mir beschieden ist. —

So schreibt der Wiesbadener Auswanderer über seine Auswanderungsreise nach dem nicht fernem New-York auf einem englischen Schiff.

Das lautet doch ganz anders, als was der Berliner Auswanderer im „Wiesbadener Tagblatt“ No. 289 vom Freitag den 9. December 1881 über seine Auswanderungsreise auf dem Bremer London-Dampfer nach Buenos-Ayres in dem uns so fernen Süd-Amerika erzählt.

Ja die Moral von der Geschicht!
Auswanderer, reist mit fremden Linien nicht!

Zu dem Vorstehenden möge gestattet sein, noch Folgendes zu bemerken: Einsender ist durchaus kein Chauvinist, feindlich gegen das Fremde, kein Purist, der sogar die harmlosen, in der ganzen Welt kursirenden französischen Speisezettel in ein Deutsch übersetzt, vor welchem Goethe und Schiller schaudern würden; ganz im Gegenteil durchaus Antichauvinist. Die Erde ist ein großer Garten Goites, in welchem die verschiedenen Völker und Völker den verschiedenen Blumen gleichen. Die eine ist groß, die andere klein, die eine von dieser, die andere von jener Farbe. Gott hat Alle mit gleicher Liebe erschaffen, Alle sind in ihrer Art gleich schön. Kein verständiges Volk wird sich, wie die früheren Juden, für das bevorzugte Volk Gottes halten.

Die Franzosen waren vor 1870 nicht die vorzugsweise grande nation der Welt. Daß ein kleiner Theil dieser unbestreitbar großen französischen Nation, welche mit Deutschland, England und den Vereinigten Staaten an der Spitze der Civilisation des 19. Jahrhunderts wandelt, frammt für die grande nation vor allen anderen Nationen der Welt hält, hat dieses schöne Land in's Unglück geführt. Möchte das deutsche Volk eifersüchtig wachen gegen jeden Auswuchs zum Chauvinismus, wie er sich beispielsweise jüngst zeigte in dem glücklicherweise jetzt schon in seinen letzten Blüten liegenden Hange eines kleinen Brüderthels des deutschen Volkes zu Judentheze, diesem bemitleidenswerthen Rückfall in die Barbart des Mittelalters.

Einsender ist aus dreißigjähriger Erfahrung in fremden Welten ein aufrichtiger Bewunderer dessen, was namentlich die englischen Dampffahrtlinien und in ihrer Nachahmung auch die französischen Dampffahrtlinien leisten. Er ist auf englischen und französischen Dampfern Dutzend Mal über den atlantischen Ozean, auf dem stillen Ozean und Karibischen Meere, öfter auch mit Frau und kleinen Kindern. Niemals stets im höchsten Grade von seinem Aufenthalte an Bord d. Wasser und französischen Dampfer befriedigt, und denkt immer mit der Wohl-Danke an die charmante Saftlichkeit, welche auf diesen Seife sind Palästen gegen Fremde geübt wird, zurück.

Aber für den deutschen Auswanderer liegt dt. Der deutsche Auswanderer reist nicht 1. Klasse, sondern bis Provinz Zwischenbed.

Der deutsche Auswanderer hat nicht einen voll zeit des Gehagier um jedes verständige Bedürfnis zu befriedigen; im Freunde seine er jeden Pfennig festhalten, um bei der Ankunft in der neu. 50 Pf. Freiheit der Bewegung zu haben.

Der deutsche Auswanderer weiß nicht das Englische n. zössische wie seine Muttersprache, und dadurch sieht er so oft hilflos da a Bord der englischen und französischen Schiffe.

Aus allen diesen Gründen und vielen anderen mehr sollte d. deutsche Auswanderer nur mit deutschen Dampfern reisen — außer wenn er absolut die paar Mark mehr nicht aufzutragen kann, welche vielleicht die Reise auf deutschen Dampfern kostet.

Und da tritt nun an die Directionen der Bremer und Hamburg Linien die Frage heran, ob sie nicht gemeinschaftlich dahin gelangen können daß die Auswanderungs-Passage für Auswanderer resp. Zwischenbeds Passagiere auch aus dem Süden Deutschlands auf deutschen Dampfern sich nicht teurer stellt als auf nichtdeutschen Dampfern.

Local-Veränderung.

Mein Immobilien-Geschäft
befindet sich jetzt

Saalgasse No. 5,
I. Stock.

7181

Ch. Falke.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. April d. J. an befinden
sich unsere Geschäftsräume in unserem
Hause

4 Louisestraße 4
(Pferdebahn).

7628 Marx & Wolfsohn.

C. H. Schmittus. Adolphstrasse 10, wohnend.
Alten Marsala Wein à Mk. 2.50.

Hotel Dasch.

Bier-Salon.

Frische Sendung Münchener Franziskaner-Bräu
angekommen.

7686

In meinen Niederlagen bei den Herren

A. Schmitt, Metzgergasse 25, und
Franz Blank, Bahnhofstrasse,

sind meine **echt westf. Pumpernickel** fortwährend
frisch in 1 Pfund à 28 Pf., 2 Pfund à 50 Pf. und 4 Pfund
à 1 Mk. zu haben.

7688 **With. Fromme in Soest a. Rose.**

Bon hente an:

I. Dual. Ochsenfleisch 60 Pf.

Ph. Schweissguth,
23 Nöderstraße 23.

Monnickendamer Bratbückinge
treffen hente ein und empfiehlt billigst

7653 **Chr. Keiper, 34 Webergasse 34.**

Fst. Magdeburger Sauerfrant

empfiehlt billigst **Fr. Eisenmenger, Moritzstraße 38. 5559**

Ein gelbhaubiger, vielprechender **Kakadu** sammt Räufig
ist billig abzugeben in **Biebrich, Wiesbadenerstraße 5. 7767**

Ein guter Plan.

OPTION. Umsatz von Fonds auf Option
wirkt häufig fünf- bis zehnmal das Anlagekapital
in ebensovielen Tagen ab. Gedrehte, dennoch
Erklärung gratis, Adr. **GEORGE EVANS & Co.**,
Fondsmäkler, Graham House, LONDON E.C. (H. 6, 6538.)

Nachtheile bei Spekulationen

in österreichisch-ungarischen Werthen
an **FREMDEN BÖRSEN**!

Maßgebend für diese Werthe ist einzig u. allein nur die

WIENER BÖRSE.

Es liegt im Wesen der Liquidation (Prolongation) der deutschen Börsen,
dass bei Spekulationskaufen an denselben auch wenn die selben unter wenigen
Stunden oder Tagen abgewickelt, die Binsen für das vom Commissionär
ausgelegte Capital auf ein weniger als einen Monat bezieht werden
müssen, was in einem namhaften Buchelage zum Goufe ausgetragen
wird. An der Wiener Börse jedoch werden (außer der beobachteten
zwei- bis vierwöchigen Prolongation) die Binsen bis zu vier Jahre
dauer der Spekulation bezahlt, u. wird daher zum Aufschlag
sehr viel billigeren Kourse gehandelt!

Ein weiterer Vortheil besteht darin bei Spekulationen an der Wiener
Börse darin, dass die Prolongation das Operieren mit Grund einer
Bedeutung ermöglicht, die ein Drucktheil oder die Hälfte der an
deutschen Börsen müssten betragen, daher mit Auswendung weis so
geringer Mittel die gleichen Ergebnisse wie dort erzielt werden können.

Einer der wichtigsten Vortheile ist ferner, dass sich der Sitz jener
österreichisch-ungarischen Gesellschaften, Institute und der Staatsverwaltung,
deren Titel auf fremden Märkten courtieren, zumeist in Wien befindet, so
dass somit die natürliche Stütze für Angebot u. Nachfrage in denselben, wo
alle Nachrichten frischweg erjährt, wo rechtzeitig gesetzte u. ungünstige Maß-
nahmen gemacht u. -b o r - weiteren Kreisen, den Journalen u. aus-
wärtigen Blättern zugänglich - in immele Informationen eingetragen
werden können, wodurch man mitbestimmend auf den Kourse einwirken kann.
Alle diese Vortheile und deren rasche Ausnutzung gelten
dem in solchen Werthen an fremden Börsen Operirenden
völlig verloren. Durch nahe Beziehungen zu den lebenden Kreisen
können wir mit directen, erprobten und reichen Informationen (Gedanken
und Kostenfrei) dienen. Exakte, discrete und außerordentlich reelle
Durchführung zu Originat-Koursen, in allen Kombinationen der
freien Spekulation, Confortier u. Debitur.

Auf Wunsch tägliches Devisenwechsel; Abholbriefe ganze. Keine
Bau- oder Verwertung erforderlich. Die Probe-Kammern der Haupt- u. Verlosung
Blätter „Leitha“ sowie inhaltreiche Broschüre (jährl. circa 200 Seiten).
Erläuterung der Käufe, Spekulationsarten u. Papiere u. Franco u. gratis.

BANKHAUS der Administration der „**LEITHA**“ (Halmst. WENZEL) Schottenring 15.

Sinclair-Seife,

Kaltwasser-Seife der Engländer,
einzig unerreichtes, vollkommenstes Produkt
gesammelter Seifen-Industrie.

Dieselbe ist die reinste, concentrirteste und b
Seife der Welt und enthält nie mehr als 15-20%
weshalb sie auch nie bemerkenswerth eintrotzt. Da
kalt oder höchstens lauwarm stattfindet, bietet diese
ganz eurone Erspartniss an Seife, Bren
Arbeit, Zeit und Wäsche selbst.

Unterzeichnete Monopolist für Wiesbaden u
Rhein hat diese Seife in seinem Geschäft
versuchen unterzogen und tritt für die Wahl
ein. Er richtet an alle sich hierfür Interesse
gebene Einladung zu Versuchen. Probestücke
nebst Gebrauchsanweisungen liegen bei ihm bereit.

Aug. Herrmann, Emserstraße 2.
Färberei und Wascherei.

I^a Glycerinseife I^a

per Pfund 60 Pf., bei Abnahme von 5 Pf. ver. Pf. 55 Pf.
6816 **C. Gaertner, 26 Marktstraße 26.**

Schwämme in grösster Auswahl eingetroffen; billigst
Parfumerie Victoria, Spiegelgasse
Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler. 58

Ein großer, einfacher Tisch und eine eiserne Bratpfanne
verkaufen Dözheimerstraße 33.

Gewerbe-Schule für Frauen & Töchter,

Querstraße 1.

Samstag den 1. und Sonntag den 2. April: Ausstellung der Arbeiten, wozu freundlichst einladet
7721 Frau Susette v. Eynern.

Für Damen.

Mit dem 1. April beginnt ein neuer Cursus im **Zuschneiden und Modellzeichnen**, und bitte, Anmeldungen rechtzeitig zu machen.

Louise Hoffmann Wive,
8148 Marktplatz 3.

Corsetten

in den bekannten, vorzüglichen Qualitäten empfehlen

E. L. Specht & Cie.

Für Damen jeden Standes.

Neeller Ausverkauf

von 3500 Stück **Corsetten**, wobei 1500 Stück französische **Corsetten** für Damen, **Confirmationen**, und Leibchen für Kinder zur **Hälste** der Ladenpreise. **Corsett-Schleicher** 5 und 10 Pf. mit Beber 15 Pf., **Löffel-Schleicher** 20 Pf. per Paar.

C. Weger, Corsetten-Fabrikant,
7517 Kleine Burgstraße 1.

nur noch diese Woche

nur noch diese Woche

Bettfedern und Daunen

(doppelt gereinigt),

sowie **Rosshaare** empfehle in nur guter Ware zu den billigsten Preisen.

Bernh. Jonas,

25 Langgasse 25,
4880 Bettwaren- & Ausstattungs-Geschäft.

Eine rentable amerikanische Glanzwascherei- und Appretir-Anstalt ist zu verkaufen. Näh. Mauergasse 1. 5188

Eine dreitheilige **Brandkiste**, ein- und zweithür. **Kleiderkästen** zum Abschlagen, 4 Schubl. **Kommoden**, eine **Bettelle** mit Sprungrahme und noch sonstige gute Möbel, sowie auch ein **Ziehkarren** mit Kasten. Alles sehr gut und billig, erlaufen. **Kerostraße 82.** 7680

Mein Pianoforte-Lager

habe von Rheinstraße 16 nach

25 Taunusstrasse 25
(in der Nähe der Trinkhalle)

verlegt.

C. Mand,

Hof-Pianoforte-Fabrikant.

Ich wohne jetzt Jahnstraße 4, Parterre.
Nolte, Maler. 4109

Im Rohr.

(Schluß.)

Jagdlied von G. R.

Kaum im Widerspruch mit dieser Sonntagsruhe der Natur stand das monotone, einschläfernde Geläute eines Bauernkarrens, der sich drüben auf der Chaussee schwerfällig fortbewegte, ebenso wie etwa das Geräusch des Schnarchenden oder das Ticken der Uhr die nächtliche Stille des Schlafzimmers kaum unterbricht; ja, es schien sogar eher zu der ganzen Abendstimmung zu passen, und lautete beinahe, wenn ich so sagen darf, wie ein eintöniger, näßelnder Schlafgesang, der von den tausendstimmigen, freilich oft auch unmusikalischen Lauten der Natur an der Wiege des entschlummernden Tages erklingt. Nur zuweilen noch ließ sich, eigenthümlich mit der Ruhe um uns her contrastirend und wie der Schrei des Kindes in die Andachtstille des Gotteshauses geltt, das durchdringende, zänkische "Gibi" eines großen Sumpfsreihers hören, der weit im Rohr mit seinem Weibchen leiste, eine Scene, die einen unwillkürlich an die Gardinenpredigt erinnerte, womit die erzürnte Gattin den spät heimkehrenden Mann empfängt. Und jetzt rauschte, wie ein leichter Grus aus dem Reiche des Tages, schwirrenden Fluges ein Volk Staare über uns hin, das sich in den jenseitigen Weinbergen verspätet hatte und nun doppelt beschwingt der Heimath am Rhein zueilte.

Dunkle Stille folgte dieser letzten Reminiscenz an das Leben im Lichte und wie ein dünnes Gaggegewebe, durch das der feurige Schein am westlichen Horizonte gemildert und immer mehr verbläffend — dringt, sank die Dämmerung allmälig herab: das Reich der Nacht begann, und wie, um es offiziell von dem des Tages zu scheiden, huschte jetzt gespenstisch, geräuschlos und noch unsicher, zackigen Fluges eine große Eule unmittelbar über unsere Köpfe hin. Wahrlich, wer jetzt dem nachgeborenen Vogel mit den Blicken folgte, wie er, nach Beute lüstern, hin und wieder flog, unheimlich geräuschlos, gleich einem wesenlosen Schatten, jede Stelle des Rohres sorgsam überstreichend, der konnte sich des Gedankens kaum erwehren, daß er selbst der gesflügelte Bote der Fürstin Nacht sei, ihr unsichtbares Scepter in den Krallen halte und damit wie mit einem Zauberstab die ihrer Auferstehung entgegenharrende Thierwelt der Nacht berührend, zu den Bewohnern des Rohres, durch die nur ihnen verständlichen Freimaurerzeichen der Natur spräche: "Wachet auf, Ihr Kinder der Nacht, zu neuem, fröhlichen Leben! Wachet auf!"

Fast schien es, als wollte die Wirklichkeit das Ihre zur Erhaltung dieser Illusion beitragen, denn kaum hatte sich die Eule, wie eine, die ihr Amt pflichtschuldigst verrichtet zu haben glaubt, im Zwielicht verloren, als auch schon das Piepen eines Wasserhuhnes aus dem dichten Rohre so leise und verstohlen ertönte, als käme es aus einer unterirdischen Tiefe. Ebenso leise und heimlich ließ sich von der anderen Seite her auf diese schüchterne Anfrage die Antwort vernehmen; mehrere gleiche Laute, erst schwach und selten, dann immer hecherter und häufiger werdend, gesellten sich allmälig dazu, bis es endlich in der ganzen Runde lockte und antwortete. Ein schäferndes Geschrei, wie es eine kleine Entenart bei ihren harmlosen Kämpfen auszustoßen pflegt,

das unmittelbar darauffolgende Geräusch, das Verfolger und Verfolgte dadurch verursachen, daß sie mit halb aufgerichtetem Leibe und mit flatternden, Wasser und Rohr peitschenden Flügeln gleich sich versöhnenden Schiffen durch das Wasser zischen, unterbrach mitunter schon das einstürmige Piepen der Wasserröhner und zeigte von der vollkommenen Sorglosigkeit des geflügelten Völkchens; hier und da mischte sich gar, etwas mehr „rohreinwärts“, das sonore Gackern einer großen Stocente in das hellstimmige Concert der Wasservögel, ein wahrer Ohrenschmaus für uns Jäger. — Vom Lande endlich drang, bald lang gezogen, bald kurz und, wie ärgerlich abgestoßen, das leide, herausfordernde Girren und Licken einer auf den Felsen zerstreuten Kette Rebhühner in unsere Abgeschiedenheit herüber.

Schärfer ließ ich jetzt die Blicke über das Schilf hinweg an dem Abendhimmel umherschweifen und im nächsten Augenblicke flog mein Gewehr in derselben Richtung ihnen nach an die Wange: sich deutlich von dem feurigen Streifen im Westen abhebend, kam eine einsame Ente gerade auf mich zugesegelt; der Schuß krachte — doch sei es, daß ich im Dämmerlicht die Entfernung unterschätzte, sei es, daß ich in Folge des langen, vergeblichen Wartens zu hitzig war — kurz und gut, scheinbar unverletzt machte die Ente Recht. Ein Augenblick todesähnlicher Stille folgte dem Schuß, der mit langgezogenem, schwarzen Widerhall über die weite Fläche des Rohres fuhr; der Mensch, der gefürchtete Herr der Schöpfung, hatte gesprochen! Es war, als fühlte die Thierwelt des Rohres einen Moment lang das Ungeheuer nicht, daß der Mensch, ihr gefürchtetster Feind, nachdem er sie schon des Tages über mit dem Donner seiner furchtbaren Waffe aus ihrer Ruhe aufgeführt hatte, sie nun gar bis in's Herz ihres unzugänglichen Reviers, ihres letzten Asyls, verfolge und mit frommem Muth die heilige Ruhe der Nacht entweihe, — es war die Ruhe vor dem Sturm! Denn jetzt brach ein unbeschreiblicher Aufschrei los, ein hunderstimmiges Getergeschrei ohnmächtiger Wuth und verzweifelnder Angst. Verstört und aufgeregt piepten und schrieen die Wasserröhner durcheinander; wild kläng das Getreisch und der geräuschvolle Flügelschlag der tiefer in das Rohr flüchtenden Drosselchen dazwischen; der quielende, markdurchdringende Laut eines mir unbekannten Wasservogels gesellte sich dazu, gefolgt von dem dumpfen Paukenton der Rohrdommeln, der in wunderbar regelmäßigen Zwischenräumen aus dem Wasser heraufdrang und den man, in seinem auffallenden Contraste zu dem Gequieke der anderen Wasservögel, mit dem tiefen, achtunggebietenden Brustton einer großen Doge, der zwischen das Gelläute einer Heerde Schooshündchen fährt, vergleichen könnte. Mit tollem Gezirpe und noch halb schlaftrunken kreiste ein Schwarm Rohrspatzen und Finken, in kurzen Windungen unaufhörlich auf- und ab schwirrend, über dem hohen Schilf uns gegenüber und, um den Tumult vollständig zu machen, ging nun drüber vom Lande die Kette Hühner mit schmetterndem Flügelschlag auf und strich unter einem fortwährenden, wahrhaft betäubenden Alarmgeschrei quer vor uns über das Rohr. Wahnsichtig! es klug durch diese Scene des Aufzuhofs, die sich schneller, als sie soeben geschildert worden, vor uns abspann, als schleudere uns die in ihren heiligsten Rechten verlebte Mutter Natur selbst aus dem Munde der erbosten Vogelwelt vernehmlich das Donnerwort entgegen: „Raum für Alle hat die Erde, was versorgt Ihr meine Heerde!“ — Doch, horch! nachdem sich eben der Aufschrei allmälig wieder legen zu wollen schien, da rauschte es nochmals im Rohr und, wie nach langsam gereiftem Entschluß, erhob sich jetzt erst schwäfelig und geräuschvoll in dichten Schwärmen das Volk der Stocenten aus dem Wasser. Hei! endlich das ersehnte Stichwort für den Menschen, um auch mit schwerem Geschütz in die Aufzuhrcene hineinzutosen. Feurigen Schlangen gleich zischten im nächsten Moment vier glühende Streifen in das Dunkel und der Knall von vier Schüssen folgte so rasch aufeinander, daß es nur zwei zu sein schienen; mit betäubendem, immer neu sich gebehrendem Donner lärmte der scharfe Widerhall über das Rohr. Wilhelm und ich hatten unsere doppelläufigen Gewehre abgeschossen — ob mit Erfolg, konnten wir, umnebelt von Pulverdampf und von dem Aufblitzen der Schüsse geblendet, nicht erkennen. Da es aber jedenfalls ein

zweifelhaftes und undankbares Unternehmen gewesen sein wird, in dem dichten Schilfe, aus dem sich unserer Veredlung nach die Enten erhoben hatten, in der Dunkelheit und übertrieb noch ohne Hund nach etwa gefallenen Vögeln zu suchen, so blieb uns nichts anderes übrig, als der Entschluß, mit dem nächsten Frühlicht wiederzukommen und nachzusehen.

Noch ehe wir wieder laden konnten, war Alles, was zum Gros der Entenkolonie gehörte, dem ersten Schwarm nachgerauscht; wohl erhoben sich noch immer einzelne Nachzügler, charakteristisch für diese vorsichtigen Vögel, die ihr Versteck nur in der äußersten Bedrägnis aufgeben, sich aber alle, oft erst nach langem Fliegen, dem allgemeinen Aufbruch anschließen. Die meisten von diesen jedoch waren außer Schußweite und die näheren frömmten uns nicht viel mehr, da der Körper des einzelnen Vogels in dem zunehmenden Dunkel nur noch einen höchst ungünstigen Zielpunkt abgab.

Endlich drang der pfeifende, weithin vernehmbare Flügelschlag der Wasservögel, die sich in immer weiteren Kreisen entzogen, schon aus bedeutender Höhe an unser lauschendes Ohr, bis das Geräusch allmälig schwächer wurde und endlich ganz die geheimnisvollen Stille der Nacht wiede, die jetzt nur noch selten von dem Piepen eines Wasserröhner unterbrochen wurde.

Mit der Jagd war es für heute vorbei — das wußten wir wohl; nichtsdestoweniger sahen wir noch immer wie festgebaunt in unserer alten, erwartenden Stellung und es schien, als wollte Keiner den Zauber der schönen, stimmungsvollen Herbstnacht aus unserer eigenthümlich reizvollen Situation nur durch eine Bewegung, geschweige denn durch ein Wort, durch das Signal zum Aufbruch gar zerstören. Allein die Mahnzeichen, mit denen uns die Natur andeutete, daß wir jetzt in ihrem Reiche überflüssig seien, waren der Art, daß sie nicht gut länger übersehen werden konnten. Der feurige Schein am westlichen Himmel war bereits verblichen und nur noch ein schwächer, kaum wahrnehmbarer Glanz bezeichnete die Stelle, wo die Sonne untergegangen war; die Sterne waren längst am Himmel herausgezogen, und als mein Blick jetzt zufällig hinüber nach dem Lande fiel, wünschte die poor Pappeln und „die alten Weiden so grau“, die bei unserer Fahrt und Anlandung den vor Verirrung schützenden Leuchtturm vorstellen mußten, nur noch in undeutlichen Umrisse und phantastischen Gebilden ähnlich herüber. Angesichts dieser Zeichen galt es keine Minute Zeit mehr zu verlieren, wollten wir uns den Rückweg nicht noch mehr erschweren, als dies dessen Beschaffenheit ohnehin schon genug that. Schweigksam brachen wir auf und ebenso schweigsam, als wenn wir uns mit in dem Bann der Nacht befänden, glitten wir auf langsam, behördelicher Fahrt über die vom Widerschein des gestirnten Himmels nur matt erhellt Wasserbahn und durch das Labyrinth von Schilf und schwimmrahmten Buchten. Erst als wir nach viertelstündigem Verlichtelnen auf das Land sprangen und, nachdem wir den Reichen wieder in Schiffe versteckt hatten, selbsteinwärts stolpern, da lehrte uns mit manchem derben Fluch über den holperigen Weg die Sprache und mit ihr redselige Laune zurück. Immer angeregter werbend und jener behaglichen, mittheilsamen Stimmung, in die uns gemeinsam verlebte schöne Stunden zu versetzen pflegten, hatten wir bald die Heimath erreicht.

„Glückliche Jagd“ war es nicht, was uns so animierte: es war der unter kräftiger Bewegung im Freien zugebrachte schöne Tag, der uns, wie jenen Riesen des Alterthums die Verschriß mit seiner Mutter Erde, doppelt kräftig und geistig ernehte; es war das erhabene Bewußtsein, daß wir mit heim nahmen, daß nämlich die Natur überall, auch da, wo sie mit ihrem Kreizer noch ärger geizt, als in unserer Gegend, wo sie des Vorhandenreit großerartiger landschaftlicher Scenerien gänzlich entbeht, mit einem Wort, selbst im ödesten Flachlande dem Empfänglichen noch über genug des Schönen, Erhabenen und Bewunderungswürdigen bietet, Genüsse, die sich für den Naturfreund durch den engen Connex zu dem Thierleben in Wald und Fluß noch ganz besonders steigern — und, es war endlich und vielleicht nicht in letzter Linie die einladende Aussicht auf ein wohlverdiennes Abendbrot und einen schäumenden Trunk Bier im trauten Kreise der Familie,